

MODUL B: WER TRÄGT DIE VERANTWORTUNG?

Unterrichtseinheiten zur Frage der Verantwortung
in globalen Wertschöpfungsketten



PALMÖL

Herausgeber:

HAMBURGER STIFTUNG FÜR
WIRTSCHAFTSETHIK

JM
Dr. Jürgen Meyer
STIFTUNG

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik

Max-Brauer-Allee 22
22765 Hamburg
Telefon +49 (0)40 8 78 79 05-70
view@stiftung-wirtschaftsethik.de
www.stiftung-wirtschaftsethik.de

Dr. Jürgen Meyer Stiftung

Kaiser-Wilhelm-Ring 27 – 29
50672 Köln
Vorstand@JM-Stiftung.de
www.Juergen-Meyer-Stiftung.de

Autorinnen: Silke Stahn, Lisa Probst (Konzept),
Laura Adam (Thema Palmöl)

Gestaltung: IconScreen.de
Schrift: Open Sans/Open Sans Condensed,
Google Fonts, Designer: Steve Matteson,
Apache License 2.0

Juli 2018



VIEW! VERANTWORTUNG IN WIRTSCHAFT

Ein didaktisches Konzept zur Förderung der moralischen Urteilsbildung im politischen und ökonomischen Kontext

EINFÜHRUNG

Die Sensibilisierung für moralische Probleme und die Stärkung ethischer Diskurs- und Urteilsfähigkeit sind wesentliche Ziele wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fächer, spielen aber in der Unterrichtspraxis oftmals nur eine untergeordnete Rolle. Viele Lehrerinnen und Lehrer beklagen diese geringe Relevanz der ethischen Reflexion und Diskussion in ökonomisch-gesellschaftlichen Fächern vor allem in Berufsschulen und sehen gleichzeitig didaktische und lernpsychologische Defizite auch in der (eigenen) Ausbildung, die durch einen Mangel an Materialien und Fortbildung zusätzlich verstärkt werden.

Das vorliegende Unterrichtskonzept **VIEW! Verantwortung in Wirtschaft** setzt an dieser Stelle an: Es besteht aus einem Grundmodul sowie weiteren branchen- bzw. problemspezifischen Modulen und kann sofort im Unterricht eingesetzt werden. Lernpsychologisch baut VIEW! auf einem (u. a. von Lind, Reinhardt und Retzmann) weiterentwickelten Stufenmodell Kohlbergs auf und legt seinen Schwerpunkt auf die Reflexion der Begründungen moralischer Urteile aus unterschiedlichen Perspektiven.

Den einzelnen Themen- bzw. Branchenmodulen ist konzeptionell gemein, dass sie bei der Bewertung der jeweiligen Problemlage stets die Sachanalyse eng mit der moralischen Urteilsbildung verknüpfen, sodass keine isolierte Moralwertung stattfindet, sondern eine integrierte Reflexion moralischer Aspekte bei ökonomischen Problemen ermöglicht wird.

LERNZIELE

UND KOMPETENZEN

Die gesamte Lernentwicklung soll im Bereich der moralischen und politischen Urteilsbildung stattfinden. Die dafür nötigen Kompetenzen sind in die drei Bereiche „Selbstkompetenz“, „Soziale Kompetenz“ und „Lernmethodische Kompetenz“ unterteilt, wobei viele Kompetenzen nicht allein einem der Bereiche zugeordnet werden können.

Die SuS¹ **erkennen** ein Dilemma, eine Zwangslage oder einen Konfliktfall. Dafür benötigen sie die Fähigkeit, sich geeignete Informationen oder Grundlagenwissen darüber zu beschaffen, dieses Wissen zu analysieren und zu strukturieren und es gegebenenfalls zielgerichtet zur Lösung von Aufgaben anzuwenden oder als Orientierungshilfe dafür zu verwenden.

In einem weiteren Schritt **bewerten** die SuS das Dilemma, die Zwangslage oder den Konfliktfall, indem sie die gesichteten Informationen und das erworbene Wissen darüber kritisch reflektieren. Dazu benötigen sie die Fähigkeit, die eigenen Werte und Leitbilder überhaupt abzufragen und ein eigenes Urteil daraus zu entwickeln. Außerdem erlernen sie die Fähigkeit, die eigenen Urteile sowie die Urteile anderer zu hinterfragen und möglicherweise auch zu revidieren. Dafür ist die Fähigkeit des Perspektivwechsels zentral. Auch lernen die SuS, das eigene Urteil zu begründen und die Begründungen anderer zu bewerten.

1 SuS steht im folgenden Text für Schüler und Schülerinnen.



Schließlich **handeln**² die SuS, nachdem sie ein Dilemma erkannt und die Situation bewertet haben, indem sie diskutieren und Lösungswege erarbeiten. Sie lernen dabei, das eigene Handeln und Verhalten als mündige Entscheidung argumentativ zu vertreten. Außerdem erlangen sie die Fähigkeit und Bereitschaft, zwischen verschiedenen Handlungsweisen bewusst zu wählen und Werte- und Interessenkonflikte im Zusammenwirken mit anderen zu klären. Und sie üben sich darin, die direkten und indirekten Folgen von Handlungen abzuschätzen.

In Modul A liegt der Fokus auf Erkennen und Bewerten, in Modul B auf Bewerten und Handeln.

Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler beruflicher und allgemeinbildender Schulen (Sek. I und II).

2 Handeln ist hier im eingeschränkten Sinne gemeint: Die Lernenden handeln, indem sie etwas miteinander aus bestimmten Rollen heraus aushandeln und sich mögliche Lösungswege erarbeiten.



MODUL B

6 LEITFADEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

20 MATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT

21 B1 Verantwortung: Wer ist wofür, weswegen verantwortlich?

22 B2 Einführung in die Branche und den Problemfall

28 B3 Rollenkarten und Expertenrunde

44 B4 Hebel der Veränderung in drei Bereichen

MODUL B: LEITFADEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktische Handreichungen und Hinweise
für die Vertiefung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



B1 DIE FRAGE DER VERANTWORTUNG

Ein komplexer, globaler Konflikt- oder Problemfall ist Gegenstand des Moduls und wird einer Sachanalyse unterzogen, um anschließend zu einem fundierten Sach- und Werturteil zu gelangen. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Fragestellung des Moduls geführt:

*»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen
und prekäre Arbeitsbedingungen
innerhalb des Palmölsektors in Indonesien
verantwortlich?«*

Dieses Modul ist in die folgenden Sequenzen aufgeteilt.

B1. DIE FRAGE DER VERANTWORTUNG: Einstieg in das Thema und Input zum Begriff Verantwortung.

B2. KONFLIKT- ODER PROBLEMANALYSE: Die Sequenz beinhaltet den Einführungstext/Film in den Konflikt- oder Problemfall sowie die Darstellung der Wertschöpfungskette.

B3. DIE EXPERTENRUNDE: In der Expertenrunde nehmen die Schülerinnen und Schüler die Perspektive eines Akteurs im Konfliktfall ein und diskutieren aus dessen Position vor einem Gremium die Vielschichtigkeit des Konflikts/Problems hinsichtlich der Verantwortung. Am Ende der Expertenrunde soll von allen Akteuren ein Punkte-Plan mit möglichen Hebeln der Veränderung formuliert werden. Danach verlassen die Schülerinnen und Schüler wieder ihre spezifische Akteursperspektive und reflektieren die jeweilige Argumentation und die dahinterstehenden Werte, Prinzipien und Normen.

B4. HEBEL DER VERÄNDERUNG: In der letzten Sequenz lernen die Schülerinnen und Schüler bereits existierende Hebel der Veränderung kennen, die sie am runden Tisch vorstellen und mit ihrem eigenen Punkte-Plan vergleichen.

ZIELE DER SEQUENZ B1

1. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Vorwissen zum Konflikt- oder Problemfall.
2. Sie lernen den Begriff der Verantwortung kennen.

ABLAUFPLAN / CA. 30 MINUTEN

Einstieg

Museumsgang: Aktivierung von Vorwissen und Hinführung zur Fragestellung von Modul B.

Inputphase

Der Begriff Verantwortung wird durch einen Kurzvortrag der Lehrkraft erklärt. Die SuS bekommen dazu das Arbeitsblatt B1.



GUT ZU WISSEN

ALS EINSTIEG IN DAS THEMA wurde der Museumsrundgang ausgewählt, eine Methode, die sonst zur Ergebnispräsentation von Schülerinnen und Schülern eingesetzt wird.³ Dazu muss die Lehrkraft vor Unterrichtsbeginn entweder im Klassenraum selbst, auf dem Flur oder in einem Extra-Raum Bilder aufhängen, die wie in einem Museum betrachtet werden können. Um Emotionalisierung nicht als Mittel zum Zweck zu degradieren und dennoch die Realität darzustellen, liegt die Kunst darin, in der Bildauswahl den Mittelweg zu wählen: die Darstellung des Konfliktes, ohne dabei einen Dualismus von Opfer und Täter in den Köpfen der Lernenden zu produzieren. Die Bilder sollten viele Facetten eines Themas zeigen. Für das Thema Palmöl bietet es sich zum Beispiel an, sowohl Fotos von Plantagen und Waldrodungen zu zeigen als auch von unterschiedlichen Produkten (Lebensmittel, Kosmetika, Biokraftstoff etc.), die Palmöl enthalten. Nach Beendigung des Museumsrundgangs werden die aufgeführten Fragen im Plenum besprochen:



„Welche Eindrücke hat der Museumsrundgang bei euch hinterlassen?“

„Was assoziiert ihr mit den Bildern?“

„Erinnert ihr diesbezüglich Nachrichtenmeldungen?“

„Wer trägt eurer ersten Einschätzung nach die Verantwortung für die Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen im Palmölsektor?“

Die „Schuldfrage“ wird meist ohne explizite Aufforderung im Gesprächsverlauf thematisiert und leitet damit zur Fragestellung des Moduls über, die sich wie ein roter Faden durch alle Sequenzen zieht: Wer trägt die Verantwortung für den Konflikt oder das Problem? Die ersten intuitiven Antworten einzelner Schülerinnen und Schüler sollten auf weißen Moderationskarten festgehalten und gut sichtbar unter der Fragestellung auf eine Metaplanwand gepinnt werden, die den Urteilsbildungsprozess im Verlauf von Modul B dokumentiert.⁴ Um ein Sach- und Werturteil bilden zu können, benötigen die Lernenden Faktenwissen, das über den bis dato zusammengetragenen Wissenspool der Schülerinnen und Schüler hinausgeht. Diese Sachanalyse bezieht sich nicht nur auf den politisch-ökonomischen Konflikt- oder Problemfall, der Betrachtungsgegenstand ist, sondern auch auf die Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang auftauchen. Wenn man gemeinsam die Frage der Verantwortung klären will, sollte zunächst eine Definition von „Verantwortung“ in einer kleinen **Inputphase** betrachtet und ggf. diskutiert werden. Das dazu gereichte Informationsblatt B1 beinhaltet eine Auswahl an Erläuterungen zu diesem Begriff. Unter Rückbezug auf Modul A kann wiederholt werden, dass Verantwortung universell, aus einer Rolle heraus oder individuell getragen werden kann. Ob eine Gruppe oder ein Unternehmen für eine Handlung, Handlungsfolgen oder einen Zustand Verantwortung tragen muss, ist in der wissenschaftlichen Debatte nach wie vor umstritten. Dass es dazu unterschiedliche Auffassungen gibt und noch keine verbindliche Einigung erzielt wurde, sollte auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern dargestellt werden.

Bevor die Klasse zum Lesen des Einführungstextes kommt, sollte für alle das Thema, die Fragestellung zum Konflikt- oder Problemfall, der Begriff Verantwortung und das Ziel des Moduls klar sein: Es gilt, die Frage der Verantwortung zu diskutieren und mögliche Hebel der Veränderung für den Konflikt- oder Problemfall zu betrachten. Ein Ablaufplan für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht an dieser Stelle Transparenz und Struktur.

3 Vgl.: Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/148881/museumsrundgang [29.05.17].

4 Auf dieser Metaplanwand sollte als Überschrift die Fragestellung des Moduls stehen (siehe Einführungstexte zu Themen). Darunter befinden sich mögliche Antworten auf diese Frage in unterschiedlichen Farben. Auf weißen Moderationskarten stehen die Verantwortungsträger, die die Schülerinnen und Schüler nach der Museumsrunde benennen, ohne tiefergehende Informationen. Auf gelben Karten werden die Urteile festgehalten, die nach dem Lesen des Einführungstextes und der Besprechung der Wertschöpfungskette gefällt werden. Nach der Expertenrunde sollten die benannten Verantwortungsträger noch einmal hinterfragt und ein abschließendes Urteil gefällt werden. Zu betonen ist, dass jeder für sich ein eigenes Urteil fällen kann und darüber nicht Konsens herrschen muss. Die Lernenden können mit Hilfe der Metaplanwand beobachten, wie sich ein anfänglich getroffenes Urteil mit dem Zugewinn an Sachkenntnis verändern kann.



B2 KONFLIKT- ODER PROBLEMANALYSE

Die Lehrkraft kann entscheiden, ob sie vertiefende Informationen zum Konflikt- oder Problemfall nur durch den Einführungstext erarbeiten lässt oder zusätzlich einen Filmbeitrag zeigt. Wird sich für einen Filmbeitrag entschieden, wird diese Sequenz um das zweite Ziel ergänzt.

ZIELE DER SEQUENZ B2

1. Die Lernenden erarbeiten sich einen Überblick zum Konflikt- oder Problemfall mit Hilfe vertiefter Informationen und der Wertschöpfungskette.
2. Sie reflektieren den Filmbeitrag hinsichtlich seiner Perspektive auf den Konflikt oder das Problem.

ABLAUFPLAN / CA. 45–60 MINUTEN

Sachanalyse

Mit Hilfe des Einführungstextes B2, der eine Übersicht zum Konflikt/Problem ermöglicht und wichtige Akteure nennt, beginnt die vertiefende Sachanalyse. Der Arbeitsauftrag im Text B2 sollte zunächst in Kleingruppen bearbeitet und anschließend im Plenum diskutiert werden. Die erste Spalte auf dem Arbeitsblatt B2 (B2 „Fragen zur Konflikt- und Problemanalyse“) soll von den SuS ausgefüllt werden. Der Begriff Wertschöpfungskette wird ggf. geklärt.

Reflexion

Falls ein Filmbeitrag gezeigt wird, sollte im Anschluss besprochen werden, aus welcher Perspektive der Beitrag gemacht wurde und wem darin die Verantwortung oder Schuld zugeschoben wird.

Überleitung in die Expertenrunde

Bevor die SuS in die Gruppenarbeitsphasen gehen, sollte die erste Frage des Arbeitsblattes B2 (Fragen zur Konflikt- und Fallanalyse) bearbeitet werden. Die SuS ordnen sich einem der Akteure für die Expertenrunde zu.



DIE SACHANALYSE beginnt mit dem Arbeitsblatt B2, das eine detailliertere Einsicht in den Konflikt liefert, ohne dabei zu tief in die Perspektive der einzelnen Akteure einzutauchen – vergleichbar mit der Vogelperspektive. In das Arbeitsblatt B2 tragen die Schülerinnen und Schüler bereits die genannten Akteure ein.⁵ Die restlichen Spalten werden erst in der Vorbereitungsphase für die Expertenrunde ausgefüllt. Je nach Vorwissen der Lerngruppe muss an dieser Stelle der Begriff Wertschöpfungskette⁶ geklärt werden. Wird ein Filmbeitrag genutzt, sollte bei der Auswahl beachtet werden, dass darin mehrere Akteure Erwähnung finden, die auch in der Wertschöpfungskette auf dem Arbeitsblatt B2 aufgeführt sind.



Der Einführungstext und auch die Rollenkarten können durch Zeitungsberichte ergänzt werden. Hier würde sich die Sachanalyse durch die Übung, Informationen aus Medienberichten zu filtern und zu reflektieren, ergänzen.

Es kann auch eine Dokumentation oder ein Nachrichtenbeitrag gezeigt werden. Je nach Thema lassen sich informierende und sachliche Beiträge finden. Es sollte in jedem Fall darauf geachtet werden, dass der Film nicht zu stark mit einer Täter-Opfer-Perspektive oder Dramatisierung arbeitet, sondern mehrere Akteure darstellt. Ein Beispiel aus dem Palmölbereich: <https://www.youtube.com/watch?v=TVeOqay5y4o&frags=pl%2Cwn>

Nach dem Filmbeitrag sollten folgende Fragen im Plenum kurz beantwortet und ggf. diskutiert werden:

1. Welche Akteure wurden im Film genannt?
2. Aus welcher Perspektive (meist kritische, zivilgesellschaftliche Perspektive) wird das Geschehen im Film hauptsächlich dargestellt?
3. Wem wird die Verantwortung/Schuld zugewiesen?

Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern ins Bewusstsein zu rufen, dass Journalist/innen in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger aufklären sollen. Um Interesse an einem Geschehen (meist fernab der eigenen Lebenswelt) zu wecken, werden diese komplexen Ereignisse häufig in eine Geschichte verpackt. Eine Geschichte lässt sich wesentlich besser mit einer Person (meist das Opfer) im Mittelpunkt erzählen. Dadurch entsteht bei Zuschauer/innen eine Emotionalisierung, die in der Reflexion bewusst gemacht werden sollte.

5 Die Fragen zur Text- und Filmanalyse orientieren sich an den sechs Kategorien für einen konflikt- und problemorientierten Ansatz im PGW-Unterricht nach Hermann Giesecke: 1. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es auf einen Konfliktfall?, 2. Welche verschiedenen Interessen sind erkennbar?, 3. Welche Ursachen werden für den Konflikt genannt, 4. Welche Folgen (für wen?) hat diese oder jene Handlungsstrategie, wenn sie sich durchsetzt?, 5. Wie ist die Rechtslage?, 6. Wie könnte eine Lösung des Konfliktes aussehen, welche die Beteiligten zu befriedigen vermag? Ausführlichere Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz in: Giesecke 2000, S. 122–130.

6 Die Wertschöpfungskette bezeichnet „[...] die gesamte Kette von Produktionen und Dienstleistungen für ein Produkt oder ein Unternehmen. Die Wertschöpfungskette beginnt beim Anbau eines Rohstoffes (z. B. Landwirtschaft) oder Abbau eines Rohstoffes (Bergbau) und reicht über die Weiterverarbeitung und Produktionsstufen bei Zulieferern oder dem Unternehmen selbst sowie über den Handel und Zwischenhandel bis hin zur Nutzungsphase bei Geschäftskunden oder privaten Verbraucher/innen. Der Begriff schließt seit neuestem überdies die Wiederverwendung und/oder Entsorgung abgenutzter Produkte ein, weil diese wiederum Rohstoffe für andere Produkte im selben Unternehmen oder in anderen Unternehmen darstellen. Die Wertschöpfungskette umfasst folglich sämtliche Aspekte des Lebenszyklus eines Produktes“. Lexikon der Nachhaltigkeit, online unter: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten_1738.htm [29.05.17]. Diese Definition wird hier zugrunde gelegt, für den Unterricht wird jedoch eine vereinfachte und auf den Konfliktfall reduzierte Wertschöpfungskette genutzt. Die Auswahl der Akteure in der Produktionskette ist daher nur eine mögliche Auswahl und kann nach Bedarf verändert werden.



B3 DIE EXPERTENRUNDE

Die bereits begonnene Sachanalyse wird hinsichtlich unterschiedlicher Perspektiven auf den Konflikt- oder Problemfall durch ausgewählte Akteure vertieft. Die Expertenrunde dient dem Austausch von Argumenten und die Reflexion der Analyse der geäußerten Sach- und Werturteile aus der Expertenrunde.

ZIELE DER SEQUENZ B3

1. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sich in ihre Rolle ein.
2. Die Lernenden diskutieren die Frage der Verantwortung als Akteur in einer Expertenrunde.
3. Sie reflektieren die Argumentationsstruktur mit Hilfe des Reflexionshauses.

ABLAUFPLAN / 90 MINUTEN

Vorbereitungsphase

In den Akteursgruppen bearbeiten die SuS die Fragen auf den Rollenkarten und füllen die restlichen Felder des Arbeitsblattes B2 zu ihrem Akteur aus. Jede Gruppe formuliert einen Lösungsvorschlag für den Punkte-Plan.

Expertenrunde

Im Fishbowl diskutieren die Akteure die Frage der Verantwortung. Am Ende steht die Verabschiedung eines Punkte-Plans.

Reflexionshaus

Die gesammelten Argumente der Beobachter und Beobachterinnen werden im Plenum in das Reflexionshaus sortiert.

7 Die didaktische Reduktion aller Fälle erfolgte nach dem konflikt- oder problemorientierten Ansatz von Hermann Giesecke. Vgl.: Giesecke 2000, S. 123 ff.



GUT ZU WISSEN

Die beteiligten Akteure am Konfliktfall sind nun bekannt. Bevor die Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde beginnt, sollte die Lehrkraft die didaktische Reduktion transparent machen.⁷ Meist werden in der vorherigen Sequenz mehr Akteure genannt, als in der Expertenrunde vertreten sind. Die Auswahl der Akteure wird durch die folgenden zwei Fragen bestimmt:

1. Wer ist Teil des Konfliktes oder des Problems?

2. Wer ist Teil der Lösung dieses Konfliktes oder des Problems? Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass Lösungen arbeitsteilig erfolgen, d. h. sie sind in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu finden und überschneiden sich häufig oder bedingen einander. Für VIEW! wurde sich bewusst dagegen entschieden, „klassische Opfer“⁸ als Akteure in die Expertenrunde zu nehmen. Tagelöhner/innen auf Palmölplantagen und Kleinbäuer/innen sind Beispiele für solche Akteure.



Je nach Schwerpunkt kann die Lehrkraft andere Akteure auswählen oder hinzuzufügen. Um die Komplexität zu reduzieren, kann aber auch insbesondere die EU als Akteur herausgenommen werden, denn die Debatten und Gesetzesinitiativen rund um das Thema Palmöl im „Biotreibstoff“ erzeugen neue potenzielle Fragen nach Verantwortlichkeiten und möglichen Hebeln. Um die Ziele des Projektes zu erreichen, sollten unbedingt die bereits vorgestellten Fragen für die Auswahl der Akteure und anschließend die Fragen von Giesecke aus der Perspektive des Akteurs beantwortet werden.

8 Unter „klassischen Opfern“ werden hier Personen verstanden, die aufgrund der Rahmenbedingungen vor Ort oder anderen Gegebenheiten keinen Handlungsspielraum haben, selbst ihre Rechte und Interessen zu vertreten, da es z. B. gesetzlich keine Möglichkeit gibt, eine Gewerkschaft zu gründen oder jegliche Form des Protestes niedergeschlagen wird. Diese Umstände erfordern eine Interessenvertretung von außen, damit der Konflikt oder das Problem gelöst werden kann.



Dagegen kann man einwenden, dass doch gerade diese Personen mit in die Expertenrunde geladen werden müssten, um ihrer Meinung Gehör zu verschaffen, denn um sie gehe es schließlich. Das stimmt zwar, jedoch erfüllt dieser Akteur aufgrund der Umstände nicht das zweite Kriterium für die Auswahl, nämlich dass er Teil der Lösung ist. Zusätzlich wurde sich aufgrund der starken Betroffenheit, die diese Rolle bei den Lernenden auslösen kann, dagegen entschieden. Stattdessen sollen die Betroffenen eine Stimme in Gestalt einer NGO oder einer anderen zivilgesellschaftlichen Organisation erhalten, die einen etwas distanzierteren Blick ermöglicht und gleichzeitig auf deren Bedürfnisse, Rechte und Schwierigkeiten aufmerksam macht. Je nach Thema ist es ebenfalls schwierig, die Rolle des Staates in der Expertenrunde zu repräsentieren. Zum Beispiel ist die Demokratische Republik Kongo ein entscheidender Verantwortungsträger für die Situation in den Coltan-Minen. Hier befinden sich einige Hebel der Veränderung, die allerdings durch Korruption, politische Interessen und Bürgerkriege bisher ungenutzt bleiben. Die Rollen von diktatorisch regierten Staaten, Soldaten, Milizen oder religiösen Fundamentalisten sind in einer Expertenrunde schwer zu vertreten, da diese schnell als alleinige Täter dastehen, was die Gefahr birgt, dass die Expertenrunde hauptsächlich aus Anschuldigungen und Rechtfertigungen besteht. Ein anderes Beispiel ist der Besitzer des Rana Plaza in Bangladesch, der in höchstem Maße korrupt gehandelt und somit bedeutende Bauvorschriften umgangen hat.⁹ Andererseits birgt die Repräsentation solcher Akteure die Chance, den Faktor der Machtverteilung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu begreifen und anhand ihrer Argumentationsstruktur für Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen.¹⁰ Wir haben uns für dieses Unterrichtsmaterial nach Abwägung der Vor- und Nachteile dafür entschieden, dass z. B. der Staat Kongo als Akteur keine eigene Rolle in der Expertenrunde erhält, jedoch innerhalb der anderen Rollen angeführt und sein Umgang mit dem Konflikt/Problem beschrieben wird, so dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihn in den Diskurs einzubeziehen.

NUN BEGINNT DIE VORBEREITUNGSPHASE: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nach Interesse einem Akteur zuordnen. Es lohnt sich, darauf hinzuweisen, dass es spannend sein kann, einen Akteur zu vertreten, der zunächst unattraktiv wirkt oder gegen den man einen

möglichen Vorbehalt hat. Während der Durchführung von VIEW!-Einheiten haben wir mehrfach die Rückmeldung einzelner Schülerinnen und Schüler erhalten, dass sie es besonders bereichernd fanden, eine Person oder ein Unternehmen zu vertreten, dessen Meinung und Sichtweise sie persönlich nicht befürworten. Bevor es in die Gruppenarbeitsphase geht, müssen bei Gruppen ohne Erfahrung mit dem „Fishbowl“ die Methode und der Ablauf genauer erklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in jeder Akteursgruppe eine/n „Beobachter/in“ auswählen, die/der nicht als Experte in den Fishbowl muss, sondern die Aufgabe hat, die in der Diskussion genannten Argumente ihrer/seiner Gruppe zu notieren. Die Aufzeichnungen werden in der anschließenden Reflexion genutzt. Zusätzlich stehen der Arbeitsauftrag und hilfreiche Fragestellungen zum Kern der Aufgabe ebenfalls auf den Rollenkarten. Wenn möglich, können Laptop-Stationen aufgebaut werden, die den Schülerinnen und Schülern bei der Recherche ergänzender Informationen zur Verfügung stehen. Internetlinks finden sich ebenfalls auf den Rollenkarten.

DIE MODERATOR/INNEN haben während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde den Auftrag, sich Informationen zu den jeweiligen Standpunkten der Akteure einzuholen. Diese Rolle ist sehr anspruchsvoll, da die Positionen der Akteure erkannt und zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen. Außerdem sind die Moderatorinnen und Moderatoren für die Verlesung der Gesprächsregeln und deren Einhaltung während der Expertenrunde zuständig. Um diese Aufgabe gut und in der entsprechenden Zeit lösen zu können, sollte die Lehrkraft Verständnisfragen oder Unsicherheiten mit den Moderator/innen besprechen, bevor das Rollenspiel beginnt. Selbstverständlich steht sie auch für Fragen in den Akteursgruppen zur Verfügung.

9 Der Spiegel, online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-101368207.html> [17.01.15].

10 Machtverteilung ist häufig ein Grund, warum letztlich eine oder mehrere Lösungen für einen Konflikt oder ein Problem in der Realität nicht greifen. Viele Schülerinnen und Schüler finden es zu Recht seltsam, dass es scheinbar viele Lösungsansätze (im Unterricht) gibt, aber der Konflikt oder das Problem in der Realität weiterhin bestehen bleibt. Hier liegt die Kritik an der starken Handlungsorientierung von Unterricht begründet. Sie kann ein Gefühl von Irritation, Realitätsferne, bis hin zur Ablehnung bei den Lernenden hervorrufen, ist aber zu lösen, indem Machtverteilung als Einflussfaktor bei Entscheidungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft mit beleuchtet wird. Dafür bietet das Reflexionshaus ein gutes Instrument. Vgl.: Gagel 2000, S. 310 ff.



DIE EXPERTENRUNDE¹¹ findet im Fishbowl statt. Sie verläuft idealerweise ohne Eingreifen der Lehrperson. Nur zu passenden Gelegenheiten sollte sie einen Gong oder eine Glocke läuten, bei der dann die Experten im inneren Fishbowlkreis ausgetauscht werden. Bis auf die Beobachter/innen sitzt jede Person möglichst einmal im Innenkreis, die Moderator/innen bleiben die gesamte Zeit über dort sitzen. Im Verlauf der Diskussion ergibt sich meist eine Patt-Situation: Die Akteure schreiben sich gegenseitig die Verantwortung zu oder weisen diese grundsätzlich zurück. Es geht darum, diesen Prozess empathisch auszuhalten. Am Ende der Expertenrunde soll dennoch der sogenannte Punkte-Plan beschlossen werden, um somit einer möglichen Frustration der Lernenden vorzubeugen. Dafür hatte jede Akteursgruppe in der Vorbereitungsphase unter anderem den Auftrag, einen Hebel der Veränderung zu formulieren, der aus ihrer Sicht realistisch ist. Diese Vorschläge werden nun ausgetauscht und drei finale Punkte festgelegt. Um die Moderator/innen in ihrer Rolle zu entlasten, kann dieser Punkte-Plan von der Lehrkraft notiert und gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt werden. In der Sequenz B3 kommt der Punkte-Plan zum Einsatz.



Mögliche Methodenübersicht zur Interaktion im Unterricht und deren Vor- und Nachteilen:

S. Reinhardt: Politik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Verlag 2007.

J. Detjen: Politische Bildung, Oldenbourg Verlag 2007.

DAS REFLEXIONSHAUS

Zuvor findet jedoch der wichtigste Teil des Moduls statt – die Reflexion. Der Austritt aus den Rollen sollte von der Lehrerin oder dem Lehrer deutlich angekündigt werden. Fürs Erste erfolgt eine Reflexion auf der Metaebene, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, über ihre Empfindungen, die rollenunabhängige Meinung, zu sprechen und den Gesprächsverlauf insgesamt zu bewerten. Eine Auswahl an Fragestellungen, die eine **emotionale (E)**, **methodische (M)** und **inhaltliche (I)** (an der Oberfläche) Reflexion abdecken:

- E:** Wie haben Sie sich in Ihrer Rolle gefühlt?
- E:** Teilen Sie die Argumentationsweise des gespielten Akteurs oder haben Sie eine ganz andere Meinung dazu? Hat sich Ihre Meinung während des Spiels verändert?
- E:** Wie war die Stimmung während des Spiels?
- M:** Was hat mir die Methode Fishbowl gebracht?
- M:** Was hat gut, was hat nicht so gut funktioniert?
- I:** Zu welchem Ergebnis hat die Expertenrunde geführt?
- I:** Was ist unklar geblieben, wo brauchen wir vertiefende Informationen, Begriffsdefinitionen?¹²

Nachdem diese erste Reflexion abgeschlossen ist, kommt das Reflexionshaus aus Modul A erneut zum Einsatz. Falls Sie nur Modul B verwenden, schauen Sie sich bitte die umfangreicheren Erläuterungen zum Umgang mit dem Reflexionshaus im Leitfaden zu Modul A an. Die Argumente aus der Expertenrunde wurden von den Beobachter/innen notiert und sollen nun gemeinsam nach ihrer Reichweite in das Haus sortiert werden. Dies ermöglicht auch hier eine Sichtbarmachung der dahinterliegenden Werte, Prinzipien und Normen, die als Bezugspunkt für die Argumentation genutzt werden. Mit Hilfe des Analyseinstruments lassen sich die Argumente erneut überprüfen und gegebenenfalls revidieren.

Man darf jedoch nicht unterschätzen, wie schwierig es teilweise ist, Argumente als solche aus dem Diskussionsverlauf während der Expertenrunde zu filtern und diese dann im zweiten Schritt einer Ebene im Haus zuzuordnen. Eine mögliche Entlastung für die Schülerinnen und Schüler ist die Auflistung der Argumente während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde, die dann währenddessen nur noch ergänzt werden müssen.

11 Die Expertenrunde ist an die Methode der Podiumsdiskussion angelehnt. Es steht dabei ein kontrovers diskutiertes Thema zur Debatte, bei dem das Ergebnis noch nicht feststeht. „Das Ziel ist, mit einer lebendigen Abbildung eines örtlichen, regionalen oder gesamtgesellschaftlichen ‚Reizthemas‘ die unterschiedlichen Ansichten, Einsichten, Begründungen, Empfehlungen und – vielleicht auch konsensfähigen – Lösungsvorschläge kennenzulernen.“ Reinhardt 2007, S. 132.

12 Vgl.: Reinhardt 1999, S. 115.



Der Vorsitzende des Plantagenbetreibers argumentiert aus **individueller Perspektive** und sieht seine Arbeitsstelle und damit die Lebensgrundlage seiner Familie in Gefahr, wenn er nicht im wirtschaftlichen Interesse seiner Firma handelt. Der Konsumguthersteller könnte seine Handlungsweise mit dem **Druck durch Konkurrenz** mit anderen Konzernen und der **Nachfrage der Konsumenten** begründen, der das Prinzip des Marktes als Bezugspunkt dient. Ebenfalls können der Wunsch und das **Kaufverhalten der Kunden** als Norm für den Konsumguthersteller gelten. Die NGO argumentiert beispielsweise mit universellen Werten wie der **Würde des Menschen** oder dem wünschenswerten **Prinzip, dass alle von ihrem Job leben können sollen**. Der Staat kann aber ebenfalls diese universellen Prinzipien als Bezugspunkt nehmen und erklären, warum er deren Einhaltung noch nicht gewährleisten kann.



REFLEXIONSHAUS – ERLÄUTERUNG

ZU A: DIE ENTSCHEIDUNG/HANDLUNG

BERÜCKSICHTIGT NUR MICH ALS PERSON.

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Plantagenbetreiber: „Ich verliere meine Stelle und damit die Existenzgrundlage meiner Familie, wenn ich nicht im unternehmerischen Sinne des Konzerns handle.“

ZU B: DIE ENTSCHEIDUNG/HANDLUNG

ERFÜLLT NORMEN UND REGELN, DIE DIE UMWELT/ROLLE/SITUATION VON MIR ERFORDERT/ ERWARTET.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Plantagenbetreiber: „Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden gute und preiswerte Produkte bieten. Dabei stehen wir im Wettbewerb mit unseren Konkurrenten.“

Konsumguthersteller: „Für unsere Produkte gelten strenge Nachhaltigkeitsmaßgaben. Zugleich verlangen unsere Kunden günstige Produkte.“

Staat: „Wir verlieren viele Arbeitsplätze, wenn sich unser Palmöl nicht mehr verkaufen lässt.“

ZU C: ICH ENTSCHEIDE/HANDLE SO, WEIL ES SICH UM EINE UNIVERSELLE, FÜR ALLE MENSCHEN IMMER GÜLTIGE REGEL HANDELT. (KANT)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln. (Menschenrechte)

NGO: „Es ist moralisch nicht in Ordnung, wenn wir hier im Westen auf Kosten der Menschen in Indonesien Palmöl kaufen.“

Staat: „Wir würden gerne an den Arbeits- und Sicherheitsbedingungen etwas ändern, aber wir sind abhängig von der Palmölindustrie und haben aktuell kaum Alternativen.“





STOLPERSTEINE IN DER DURCHFÜHRUNG

Wenn es besondere kommunikative Dynamiken gab, sollte die Lehrkraft explizit thematisieren und erörtern, was in den Gesprächsabschnitten passiert ist, wozu es im weiteren Verlauf geführt hat und warum. Ein Beispiel aus einer Durchführung des VIEW!-Moduls zu Handys:

Ein sehr redegewandter und schauspielerisch talentierter Schüler hatte die Rolle eines NGO-Vertreters, der auf die Bedingungen in den Coltan-Minen des Kongo aufmerksam machte. In seinem Redebeitrag zählte er viele Missstände mit Hilfe von Fakten auf und klagte einzelne Akteure an, um bei ihnen Empörung hervorzurufen.

„Sie wissen doch, dass die Mineralien in Ihren Handys aus den Krisengebieten des Kongo stammen. Sie wissen auch um die Kinderarbeit dort und dass viele aufgrund der schlecht ausgebauten Stollen sterben. Können Sie damit leben, das Blut dieser Kinder in Ihren Handys zu haben? Würden Sie Ihre Kinder dort in diesen Minen arbeiten lassen? Sie sind doch nur geldgierig und auf Ihren Profit aus – warum kostet denn sonst ein Handy von Ihnen 700 Euro und bei den Menschen im Kongo kommen fünf Cent an?“

Der Schüler rutschte in die Rolle des Moralisten und produzierte dadurch einerseits betretenes und beschämtes Schweigen, andererseits Zynismus und Widerstand. Die vermeintlichen Täter – Vertreter des Handykonzerns – wehrten sich als Einzige gegen die Beschuldigungen:

„Haben Sie denn etwa kein Handy? Oder glauben Sie andere Konzerne vertreiben Handys ohne Konfliktminerale? Außerdem können wir doch nichts dafür, dass da Bürgerkrieg herrscht. Gründen Sie doch eine Fair-Trade-Coltan-Mine, dann kaufen wir von Ihnen!“

Die Expertenrunde verkam zu einer Talkshowrunde¹³, in der keine Diskussion über Inhalt auf sachlicher Ebene stattfand, sondern die Performance im Vordergrund stand. Eine Dynamik, die den gleichen Effekt hatte, wie es Wolf Wagner in seiner „Verelendungstheorie“¹⁴ beschreibt. Da die Rolle der Moderator/innen die Regeleinhaltung und Lenkung des Gesprächs beinhaltet, gehört es zu ihren Aufgaben, darauf zu achten, dass das Gespräch konstruktiv bleibt. Wenn es trotzdem zur beschriebenen Dynamik kommt, sollte die Lehrkraft entweder eine kurze Ansage zur Methode (Expertenrunde, kein Talkshowformat) machen oder aber den Ablauf nicht unterbrechen und in der Reflexion auf den Gesprächsverlauf eingehen.

13 Bei der Methode Talkshow verteidigen die Schülerinnen und Schüler konträre Positionen zu einem Streitthema in zugespitzter Argumentation. „Talkshows bergen das Problem, dass sie von vielen Lernenden häufig eher als reines Unterhaltungsereignis (Krawall-Talk) und weniger als sachliche Diskussionsrunde verstanden werden“. Bei dieser Methode liegt der Unterhaltungswert im Fokus, für VIEW! ist es aber von Bedeutung, dass das Gespräch nicht in einem Schlagabtausch von polemischen Argumenten endet, sondern unterschiedliche Ansichten des Konflikt- oder Problemfalls mit entsprechender Expertise ausgetauscht werden, an dessen Ende der Punkte-Plan steht. Reinhardt 2007, S. 131

14 „Die Vertreter der Verelendungstheorie brandmarken meist die niederdrückenden Wirkungen des Kapitalismus richtig. Weil sie sich dabei aber immer auf die übelsten und existenzbedrohenden Fälle konzentrieren, denn an ihnen wird die zerstörerische Kraft des Kapitalismus am deutlichsten, entsteht der asketische und moralische Eindruck, daß alle, denen es besser geht, bereits privilegiert sind und sich ihrer Besserstellung eigentlich schämen müßten [...]“. Hier fokussiert sich die (Kapitalismus-)Kritik ausschließlich auf das Leiden der Opfer und blendet die positiven Aspekte aus. Wagner: Verelendungstheorie. Die hilflose Kapitalismuskritik, Frankfurt/Main 1976, S. 234 ff.



B4 HEBEL DER VERÄNDERUNG

Wie löst man nun den Konflikt bzw. das Problem? Die Frage wurde bereits innerhalb des Punkte-Plans von den Schülerinnen und Schülern beantwortet, soll jedoch im letzten Teil des Projektes vertieft werden.

ZIELE DER SEQUENZ B4

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bereiche kennen, in denen Hebel der Veränderung angesetzt werden können.
2. Die Lernenden ordnen Beispiele aus der Realität diesen Bereichen zu.
3. Sie bewerten die zusammengetragenen Hebel der Veränderung hinsichtlich ihrer Durchsetzbarkeit und ihrer Folgen für die Beteiligten.
4. Sie vergleichen den Punkte-Plan mit bereits bestehenden Lösungsansätzen.

ABLAUFPLAN / 90 MINUTEN

Input „Hebel der Veränderung“

Im Plenum wird gemeinsam das Arbeitsblatt B4 mit den drei sich überschneidenden Bereichen gelesen und Fragen dazu beantwortet.

Gruppenarbeitsphase „Hebel der Veränderung“

Die SuS lernen bereits bestehende Hebel der Veränderungen kennen. Mit Hilfe von Texten und Filmen tragen sie Informationen zusammen. Dazu bekommen sie das Arbeitsblatt B4 mit dem Arbeitsauftrag und der Link-Liste. Die Ergebnisse ihrer Recherche sollen an einer Wandzeitung visualisiert werden.

Runder Tisch

Die Hebel der Veränderung werden von den SuS am runden Tisch mit Hilfe der Wandzeitung vorgestellt. Zuletzt werden die Lösungsmöglichkeiten mit dem eigenen Punkte-Plan verglichen.



GUT ZU WISSEN

Wenn man einen Konflikt- oder Problemfall hat, der die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft betrifft und noch dazu aufgrund der Wertschöpfungskette global verstrickt ist, fällt es aufgrund seiner Komplexität schwer, die Frage der Verantwortung zu klären. In der Wirtschaft, in der Unternehmen die Handlungsträger sind, wird diese Frage besonders umstritten diskutiert. Meist wird dies in der Expertenrunde dann deutlich, wenn Unternehmensvertreter z. B. argumentieren, sie hätten die Produktion an einen Subunternehmer abgegeben und seien nicht für die Bedingungen dort verantwortlich oder aber sie seien für nichts von all dem verantwortlich. Da die Bereiche Wirtschaft und Ethik (in der Konkretisierung u. a. die Verantwortung) nicht selbstverständlich ineinander greifen und auch in der Wissenschaft über die Verbindung dieser beiden Sphäre diskutiert wird, sollte dies den Lernenden ebenfalls transparent gemacht werden.

Wenn man nun mögliche Hebel der Veränderung betrachtet, können je nach Bereich unterschiedliche Verantwortungsträger¹⁵ benannt und zu einem Handlungsträger gemacht werden:

1. DIE GESELLSCHAFT in Form von Individuen, z. B. westliche/r Konsument/in, Farmbesitzer/in, Beamten/Beamtin im Produktionsland, aber auch Organisationen wie NGOs oder Gewerkschaften.

2. DIE WIRTSCHAFT in Form von Unternehmen.

3. DIE POLITIK, repräsentiert durch den Staat, Staatsvertreter/innen, staatliche Institutionen und in dem jeweiligen Land bestehende Gesetzgebung.

Eine Sonderrolle nehmen Presse und überstaatliche Akteure ein, sie lassen sich nicht den drei Bereichen zuordnen. Dennoch können sich auch hier Hebel der Veränderung befinden, z.B. indem die Presse über einen

¹⁵ Die Auswahl der Lösungsansätze folgt ebenfalls der in B2 genannten Frage, wer Teil der Lösung des Konflikts/Problems ist, unter der Annahme, dass die Lösung arbeitsteilig erfolgt.



Missstand informiert und auf diese Weise einen Diskurs anstößt oder die Vereinten Nationen Empfehlungen oder Mahnungen vergeben.



An die Sequenz B4 lässt sich vielfältig anknüpfen und vertiefen:

- Welches politische System herrscht in dem relevanten Land?
- Was sind Interessensvertretungen, warum sind sie wichtig?
- Was sind die Vereinten Nationen, wie arbeiten sie?
- Was für eine Rolle spielen die OECD oder die WTO bei globalen Handelsbeziehungen?
- Wie ist die Rechtslage in der EU bezüglich Handelsbeziehungen?

Zu den drei Bereichen lernen die Schülerinnen und Schüler nun Hebel der Veränderung kennen. Bevor sie in die **Gruppenarbeitsphase** gehen, sollte für alle verständlich sein, welches Ziel mit dem Arbeitsauftrag verfolgt wird.¹⁶ Die Auswahl an Links zu Texten und Filmmaterial über bereits bestehende Hebel der Veränderung sollen von den Lernenden an Laptop-Stationen oder im Computerraum bearbeitet werden.



- 1) Was fällt Ihnen auf?
- 2) Wo liegen Gemeinsamkeiten/Unterschiede?
- 3) Welche Kritikpunkte haben Sie?
- 4) Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, damit sich langfristig etwas ändert?

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Rechercheergebnisse so aufbereiten, dass sie an einer Wandzeitung von allen anderen Lernenden nachvollzogen und verstanden werden können. Diese Wandzeitung könnte die Überschrift „Bereits bestehende Hebel der Veränderung für den/das Konflikt/Problem xy“ tragen und zeigt folgende Abbildung:

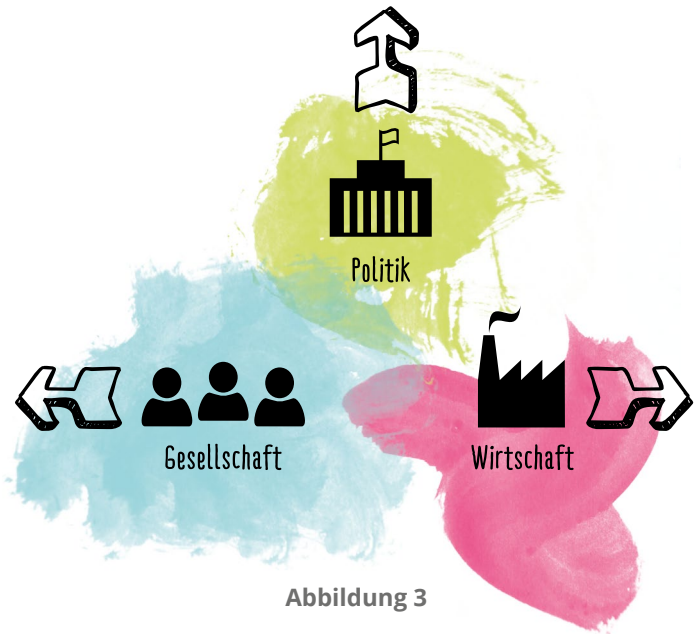


Abbildung 3

An die Pfeile oder dahinter können die Ergebnisse der Jugendlichen gepinnt werden. Nach 20 Minuten kommen die Gruppen zu einem großen „runden Tisch“¹⁷ zusammen, stellen ihre Hebel der Veränderung vor und diskutieren die Fragen aus dem Arbeitsauftrag B4.

¹⁶ Siehe Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag für B4.

¹⁷ „R. T.“ ist eine pol.-ugs. Bezeichnung für den Versuch, politische Problemlösungen zu erarbeiten, wobei die gegebenen (verfassungs-)politischen Einrichtungen und Entscheidungsmechanismen (z. B. Parlamente und parlamentarische Beratung) zunächst nicht eingeschaltet werden. Vielmehr soll durch die Beteiligung aller (aktiven, betroffenen) Gruppen und der Vertreter der entscheidenden politischen Kräfte eine möglichst einvernehmliche Lösung (»am runden Tisch«) erzielt werden, die möglicherweise dann den politisch zuständigen Entscheidungsgremien vorgelegt wird.“ Die Methode „runder Tisch“ ist an diese Definition angelehnt, wobei es hier nicht zentral ist, zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, sondern die vorgestellten Lösungen kennenzulernen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen sowie Vor- und Nachteile zu diskutieren. Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18160/runder-tisch> [20.01.15].



Bestenfalls werden für die Recherche der Schülerinnen und Schüler zu möglichen Hebeln der Veränderung drei bis vier Texte und/oder Filmmaterialien angeboten. Bei der Auswahl sollte sich an den drei Bereichen aus Abbildung 3 orientiert werden. Nachfolgend drei Beispiele für das Thema Palmöl:

1. Forum Nachhaltiges Palmöl: <https://www.youtube.com/watch?v=RLwS4bRCeVg&frags=pl%2Cwn>.
2. NGO Global 2000: <https://www.global2000.at/loesung-palmoel-meiden>.
3. Brot für die Welt: „Nachhaltiges Palmöl – Anspruch oder Wirklichkeit?“ (S. 28-32): https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/analyse_44_palmoel.pdf.

STOLPERSTEINE IN DER DURCHFÜHRUNG

Die Hebel der Veränderung den entsprechenden Bereichen zuzuordnen, kann bisweilen schwerfallen, da diese Bereiche ineinandergreifen und auch voneinander abhängig sind.

Daher die Idee der sich überlappenden Bereiche für die ineinander verflochtenen Beziehungen von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Hebel der Veränderung in einem Bereich zieht Konsequenzen für die jeweils anderen Bereiche nach sich, die mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden können.¹⁸ Die Wahl der Visualisierung sollte den Schülerinnen und Schülern transparent und verständlich gemacht werden. Wie bereits bei der didaktischen Reduktion zu B2 beschrieben, erfolgt die Lösung arbeitsteilig. Es herrscht häufig eine Interessenabhängigkeit zwischen den Bereichen, was einer der Faktoren ist, warum bestimmte Hebel der Veränderung nicht in Bewegung gesetzt werden und andere schon. Beispielweise hat der Staat Indonesien ein Interesse da-

ran, dass die Palmölindustrie nicht in andere Länder abwandert. Dies ist ein möglicher Grund dafür, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Einhaltung nicht im Interesse der Arbeiter/innen verändert werden, da jemand die entstehenden Kosten tragen müsste.

Ein anderer Stolperstein ist in der häufigen Nennung der Konsument/innen als Hebel der Veränderung versteckt. Dies zeigte sich bisher in jeder Durchführung des Projektes daran, dass die Schülerinnen und Schüler darüber diskutierten, ob es „etwas bringt“, wenn sie zum Beispiel weniger oder anders produzierte Kleidung kaufen. Ob dies eine Auswirkung auf Politik, Wirtschaft oder den Rest der Gesellschaft hat, wird kritisch gesehen, sollte jedoch von dem Wunsch, eine persönliche und bewusste Haltung zu beziehen (auf Rückbezug von Werten und Prinzipien, die man vertritt), unterschieden werden. Es wird kontrovers diskutiert, ob Konsumveränderung oder -verzicht überhaupt eine politische Handlung darstellt und eine Wirkung erzielt oder nicht. Die einzelnen Bürger/innen als Akteure werden trotzdem als Hebel der Veränderung einbezogen, da ein starker Lebensweltbezug zu den Schülerinnen und Schülern vorliegt.

¹⁸ Vgl.: Giesecke 2000, S. 126–127.

MODUL B: MATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT

B1 Wer ist wofür, weswegen verantwortlich?

B2 Einführung in die Branche

B3 Rollenkarten und Expertenrunde

B4 Lösungsansätze und Hebel der Veränderung





B1 WER IST WOFÜR, WESWEGEN VERANTWORTLICH?

VERANTWORTUNG KANN

- **universell bestehen:**
Jeder Mensch trägt die Verantwortung, Menschen in Not zu helfen.
- **aufgrund einer bestimmten Rolle bestehen:**
Der Bademeister ist verantwortlich für die Sicherheit im Schwimmbad.
- **aufgrund von Handlungsfolgen bestehen:**
Mir kippt die Kaffeekanne auf dem Tisch um. Ich bin verantwortlich dafür.
- **freiwillig übernommen werden:**
Ich helfe der alten blinden Dame über die Straße.

ZUSCHREIBUNG VON VERANTWORTUNG

- **kann in zwei Richtungen stattfinden**

1. prospektiv (zukünftig)

Verantwortung in Bezug auf:

Person (Eltern)
Zustand (Polizei)
Gegenstand (Journalist)

2. retrospektiv (rückwirkend)

Verantwortung in Bezug auf:

Handlung
Handlungsfolgen

WER?

- Individuen (individuell)
- Gruppen/Unternehmen (korporativ)
Es ist strittig, ob neben Individuen auch Korporationen (Unternehmen) oder Gruppen Verantwortung tragen können. Dabei spricht eine mögliche Nichtverantwortung von Unternehmen nicht die im Unternehmen agierenden Mitarbeiter von ihrer individuellen Verantwortung frei.

WOFÜR?

- Handlungen und Unterlassungen
Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen für den Missbrauch hergestellter Produkte Verantwortung tragen können. Müssen z. B. Unternehmen Verantwortung übernehmen, wenn ihr Klebstoff als Droge missbraucht wird?
- Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen Verantwortung für die einzelnen Unternehmen in ihrer Lieferkette tragen können, z. B. „Subsubsubunternehmen“.

PROBLEM/KONFLIKT

- Die zunehmende Arbeitsteilung und die Verlagerung von Produktionsabläufen in alle Teile der Welt haben den Radius von möglicher Verantwortung in den letzten Jahrzehnten stark vergrößert.
- Es gibt viele Interessengruppen (Stakeholder), die einbezogen werden sollten: Eigentümer und Mitarbeiter des Unternehmens, Kunden, Bürger und Gemeinden im direkten Umfeld, Menschen, die weltweit betroffen sind, Zulieferer, Subunternehmen, Staat und Umwelt.

Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen unternehmerischer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg (auch eine Verantwortung des Unternehmens), das sogar zum Konflikt werden kann, wenn die Gewinnerzielung des Unternehmens und die Übernahme von Verantwortung gegenüber einzelnen Interessengruppen sich entgegenstehen. Es ist strittig, was die „richtigen“ moralischen Normen sind. Dies muss in einer Gesellschaft ausgehandelt werden.



B2 EINFÜHRUNG – VERANTWORTUNG IN GLOBALEN WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

Fragestellung:

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte überlegen Sie in Kleingruppen (zwei bis drei Teilnehmer), wo in der beschriebenen Wertschöpfungskette Ihrer Meinung nach die Verantwortung für die Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen innerhalb des indonesischen Palmölsektors anzusiedeln wäre. Beziehen Sie dabei auch die Beteiligten ein, die im Text beschrieben werden und nicht in der Grafik (Wertschöpfungskette) auftauchen. Versuchen Sie, Ihre Einschätzung zu begründen.
2. Gerne können Sie Markierungen in der Grafik dafür vornehmen.



FAKTEN ZUM PALMÖLANBAU

- Palmöl ist mit 66 Millionen Tonnen pro Jahr das meist produzierte Pflanzenöl der Welt und wird sowohl in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie als auch für den sogenannten „Biosprit“ genutzt.
- Mittlerweile steckt Palmöl in jedem zweiten Produkt aus dem Supermarkt. Die EU importierte allein im Jahr 2016 6,43 Millionen Tonnen Palmöl aus Indonesien und Malaysia.
- Ein Grund für die rasant gestiegene Nachfrage nach Palmöl ist die Effizienz der Ölpalmen. Ölpalmen tragen das ganze Jahr über (bis zu 15 Mal) Früchte, die aufgrund ihres enormen Fettanteils dreimal so ertragreich sind wie zum Beispiel Rapspflanzen.
- Palmöl ist einfacher zu verarbeiten als andere Pflanzenöle und muss nicht wie andere Fette chemisch gehärtet werden. Es ist darüber hinaus geschmacksneutral, besonders hitzestabil und lange haltbar – ein großer Vorteil für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie.
- Die größten Anbauggebiete für Ölpalmen liegen in Südamerika und vor allem in Südostasien. Da die Pflanze keine anhaltende Trockenheit verträgt und abhängig von Temperaturen zwischen 24 und 28 Grad Celsius ist, sind potentielle Anbauggebiete begrenzt und liegen meist in Regionen mit hochsensiblen Ökosystemen und wichtigen Kohlenstoffspeichern.
- Die bis zu 30 Meter hohe Ölpalme trägt ab ihrem dritten Lebensjahr Früchte und muss ab dem 20. Jahr durch neue Ölpalmen ersetzt werden. Zur Herstellung des Palmöls werden die Früchte in einer Palmöl-Mühle gepresst.



FAKTEN ZU INDONESIA

- Indonesien, ehemals niederländische Kolonie und seit 1949 unabhängig, gehört mit seinen 262 Millionen Einwohner/innen und mehr als 13.000 Inseln¹⁹ zu den größten Staaten Südasiens.
- Indonesien ist die größte Volkswirtschaft Südasiens. Da die Einkommen jedoch sehr ungleich verteilt sind, nimmt die Zahl der Armen in dem Land weiterhin zu. 11 Prozent der Bevölkerung, meist indigener Herkunft, leben unter der nationalen Armutsgrenze von ca. 25 USD pro Monat. Das Pro-Kopf-BIP lag 2017 bei ca. 12.400 USD (Deutschland: ca. 44.600 USD).
- Investitionen in die kaum ausgebaute Infrastruktur, den Ausbau der einheimischen Wertschöpfung und in Anti-Korruptions-Maßnahmen sollen das Land wirtschaftlich vorantreiben.
- Durch das tropische Klima beherbergt Indonesien eines der größten und artenreichsten Regenwaldgebiete der Welt.
- Die global steigende Nachfrage nach agroindustriellen Produkten (Palmöl, Papier, Kautschuk) erhöht den Bedarf an Anbauflächen und sorgt dafür, dass Indonesien die höchste Entwaldungsrate weltweit zu verzeichnen hat.

¹⁹ Die UN haben 2012 offiziell 13.466 indonesische Inseln registriert. Zurzeit laufen weitere Zählungen, sodass sich diese Zahl voraussichtlich noch erhöhen wird.

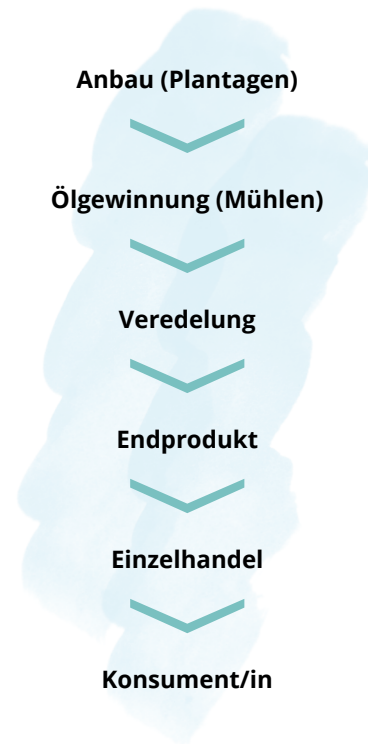
PALMÖLPRODUKTION IN INDONESIA

- Indonesien ist der weltweit größte Erzeuger von Palmöl und stellt zusammen mit Malaysia (Platz zwei) 85 Prozent der Weltproduktion bereit. Allein in Indonesien werden auf 13 Millionen Hektar Ölpalmen angebaut, einer Fläche dreimal so groß wie die Schweiz.
- 78 Prozent des Palmöls werden exportiert, größter Handelspartner nach Indien (ca. 50 Prozent) ist die EU. Innerhalb der EU wird die Hälfte des Palmöls für die Beimischung in den sogenannten „Biokraftstoff“ verwendet, die andere Hälfte fließt in Lebensmittel und Kosmetika/Waschmittel.
- Palmöl ist für das Land zu einem zentralen Wirtschaftssektor geworden, nachdem die indonesische Regierung die Landaneignung für internationale Konzerne vereinfacht hat.
- Auf den Plantagen sind ca. 800.000 meist ungelernte Arbeiter tätig, zudem gibt es rund drei Millionen Jobs in der Weiterverarbeitung. Indonesien profitiert nicht nur von den Arbeitsplätzen, sondern nutzt zudem die ausländischen Investitionen, um die Infrastruktur vor allem in den ländlichen Gebieten zu verbessern (z. B. Straßen, Schulen, Krankenhäuser).
- 40 Prozent der Plantagen sind in der Hand weniger großer Investoren, meist malaysischer Firmen. Die Plantagenbesitzer zählen zu den reichsten und zugleich einflussreichsten Geschäftsleuten in Indonesien.



- 44 Prozent der Palmölplantagen werden von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bewirtschaftet. Einige von ihnen sind unabhängig und verkaufen ihre Früchte an die nächste Mühle, andere sind vertraglich an einen Großkonzern gebunden, von dem sie sich zum Aufbau der eigenen Plantage einen Kredit genommen haben.
- In den letzten Jahren berichteten unterschiedliche Nichtregierungsorganisationen von den Folgen der Palmölplantagen für die Betreiber/innen und für lokale Gemeinden. Demnach komme es bei der Erschließung neuer Plantagen nicht selten zu Menschenrechts- und Landkonflikten. Immer wieder eigneten sich Konzerne Ländereien meist aus dem Besitz indigener Bevölkerung unter Gewaltandrohung und/oder -ausübung an, teilweise mit Unterstützung der indonesischen Polizei.
- Darüber hinaus sind die Arbeiter/innen auf den Plantagen oft von extremen Arbeits- und Lebensbedingungen betroffen. Viele sind als Tagelöhner/innen ohne Verträge angestellt. Staatlich festgelegte Mindestlöhne werden nicht eingehalten und die tägliche Arbeitszeit abhängig gemacht von Erntequoten, die dafür sorgen, dass Arbeiter/innen vorgeschriebene Pausen nicht einhalten können. Nicht selten müssen Kinder, trotz des gesetzlichen Verbots, ihre Eltern auf den Plantagen zur Erfüllung der Quoten unterstützen. Fehlende Schulungen und Schutzkleidung für die Arbeiter/innen sowie der Einsatz in Europa teils verbotener Chemikalien sorgen für gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen.
- Um die mineralreichen Torfböden für den Anbau von Ölpalmen zu nutzen, wird täglich Regenwald auf einer Fläche gerodet, deren Ausmaß der Größe von bis zu 300 Fußballfeldern entspricht. Das Abbrennen der Wälder hat zur Folge, dass große Mengen Kohlendioxid freigesetzt werden. Indonesien steht deshalb auf Platz drei der weltweit größten CO₂-Produzenten.
- Eine weitere Folge der Entwaldung ist die Zerstörung immer weiterer Teile des Lebensraums für zahlreiche Tierarten, die teilweise vom Aussterben bedroht sind.

VEREINFACHTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE PALMÖL



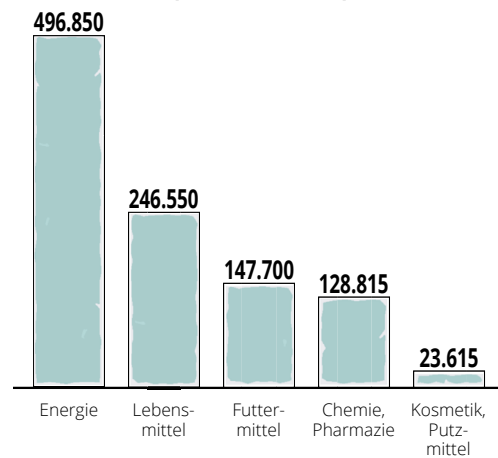
Nach der Ernte auf den **Plantagen** müssen die Palmfrüchte innerhalb von 24 Stunden zur Weiterverarbeitung in die **Mühlen** gebracht werden. Die großen Plantagen verfügen meist über eigene Mühlen, Kleinbäuerinnen und -bauern hingegen sind auf die Kooperation mit externen Mühlen angewiesen. Dort wird sowohl aus der Frucht als auch aus ihrem Kern Palmöl bzw. Palmkernöl gepresst. Je nach Größe des Konzerns findet eine weitere Reinigung bzw. **Veredelung** des Öls in eigenen Anlagen statt oder wird an einen entsprechenden Verarbeitungsbetrieb weiterverkauft. Nach der Veredelung kann das fertige Palmöl im internationalen Handel angeboten werden. Hersteller von Lebensmitteln (wie Backwaren, Margarine und Süßwaren), Reinigungsmitteln und Kosmetika nutzen Palmöl für ihre **Endprodukte**, die von **Einzelhändlern** schließlich an die **Konsument/innen** vertrieben werden. Mittlerweile ist in fast 50 Prozent der Produkte im Einzelhandel Palmöl enthalten. Weitere Abnehmer sind u. a. Treibstoffhersteller, die Palmöl zur Beimischung im sogenannten „Biodiesel“ benötigen.



ZERTIFIZIERUNG VON NACHHALTIGEM PALMÖL

- Um den ökologischen und sozialen Folgen des Palmölanbaus entgegenzuwirken, haben sich Organisationen gegründet, die Standards für eine nachhaltige Produktion von Palmöl entwickeln.
- Erzeuger, die sich zur Einhaltung der Standards verpflichten, können ihr Palmöl nach einer Überprüfung durch Auditoren als nachhaltig zertifizieren lassen. Konsumguthersteller, die dieses Palmöl kaufen, dürfen dann das entsprechende Nachhaltigkeitssiegel auf ihre Produktverpackungen drucken.
- Die Standards werden meist durch Multistakeholder-Gremien festgelegt, in denen Akteure aus der gesamten Wertschöpfungskette sowie aus Politik und Zivilgesellschaft vertreten sind.
- Kriterien für nachhaltiges Palmöl sind auf ökologischer Ebene z. B. der Erhalt des Regenwalds sowie der Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Auf sozialer Ebene verpflichten sich die Erzeuger unter anderem dazu, gesetzliche Regelungen wie Landnutzungs- und Eigentumsrechte einzuhalten, keine Kinderarbeit zuzulassen und Kleinbauern zu fördern (z. B. durch Bildungsangebote für deren Kinder).
- Die Zertifizierung ist für die Erzeuger mit Mehrkosten verbunden, die sie versuchen, über höhere Preise zu kompensieren.
- Zertifiziertes Palmöl kann auf drei Wegen in Produkten landen:
 - 1. Der getrennte Handelsweg:** Zertifiziertes und konventionelles Palmöl wird physisch bis zum Endprodukt voneinander getrennt.
 - 2. Die Massenbilanz:** Zertifiziertes Palmöl wird mit konventionellem Palmöl gemischt und im Verkauf dann anteilmäßig zertifiziert.
 - 3. Das Handelsverfahren:** Konsumguthersteller können Zertifikate von Palmölmühlen (oder Zwischenhändlern) kaufen, die zwar zertifiziertes Palmöl produzieren, aber ihre Zertifikate zum Verkauf anbieten. Das Palmöl der zertifizierten Mühle muss dann (anteilmäßig) als konventionelles Palmöl verkauft werden.

Verwendung von Palmöl in Deutschland (2015, in Tonnen)



Quelle: Forum Nachhaltiges Palmöl (<https://www.forumpalmoel.org/de/ueber-palmoel/herausforderungen-im-palmoelanbau.html>)

- Seit 2015 gilt in der EU die Kennzeichnungspflicht von Palmöl auf Lebensmitteln. Dies soll u. a. den Druck auf Konzerne erhöhen, nachhaltig produziertes Palmöl in ihren Produkten zu verwenden. 51 Prozent des weltweit zertifizierten Palmöls stammen aus Indonesien.
- Es gibt immer wieder Kritik an den Zertifizierungssystemen, dass Nachhaltigkeitskriterien nicht eingehalten und Zertifizierungen zu Unrecht vergeben werden. Auch hält sich der Vorwurf, dass solche Initiativen in erster Linie als wirtschaftliche Lobbyvereinigung die Interessen von Großunternehmen unter einem „Deckmantel der Nachhaltigkeit“ vertreten.



VIDEOS

- Rodung, Landkonflikte, RSPO (ZDF, 30 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=c9-0KYHmA4>
 - Malaysia, Wirtschaftliche Faktoren für Indonesien, RSPO, Kleinbauern (ORF, 30 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=7aVRYafUnA4>
 - Entwaldung, Co2, Lebensmittel, RSPO (ZDF, 30 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=TVeOqay5y4o>
 - Brandrodung, Landenteignung, Kriminalisierung, Kleinbauern, RSPO (Rettet den Regenwald, 30 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=gCSGD1nOyoA>
-



QUELLEN UND RECHERCHE

- <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/indonesien-node>
 - <https://www.forumpalmoel.org/de/ueber-palmoel/herausforderungen-im-palmoelanbau.html>
 - <https://www.liportal.de/indonesien/wirtschaftsentwicklung/>
 - <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-22%20Palmoel%20eine%20Industrie%20mit%20verheerenden%20Folgen.pdf>
 - <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/36124>
 - http://humanityunited.org/pdfs/Modern_Slavery_in_the_Palm_Oil_Industry.pdf
 - <https://aseas.univie.ac.at/index.php/aseas/article/view/507/347>
 - <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/1477-9552.12163>
 - http://www.deutschlandfunk.de/das-palmoel-dilemma-2-5-muslim-mas-am-anfang-war-die.1197.de.html?dram:article_id=418214
 - https://www.greenpeace.de/files/publications/20160303_greenpeace_indonesien_palms-corecard.pdf
 - <https://www.auwi-bayern.de/awp/inhalte/Laender/Anhaenge/exportbericht-indonesien.pdf>
 - http://papers.gws-os.com/Länderreport-21_ID.pdf
 - https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/wwf_palmoil_study_english.pdf
-



FRAGEN ZUR KONFLIKT- UND FALLANALYSE

Bitte lesen Sie Ihre Rollenkarte und gegebenenfalls auch den Einführungstext
noch einmal genau durch und beantworten in Ihrer Gruppe die folgenden Fragen:

1. Wer ist beteiligt?

*2. Welche Interessen und Ziele
hat Ihr Akteur?*

*3. Welche Ursachen
werden für das Problem oder
den Konflikt genannt?*

*4. Trägt Ihr Akteur Verantwortung?
Wenn ja, wofür?*

*5. Was könnte Ihr Akteur tun?
Welche Veränderungen
könnte er bewirken?*



B3 ROLLENKARTEN UND EXPERTENRUNDE

ROLLENKARTE MODERATION FAO

Sie sind Vertreter/in der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen). Sie berufen eine Expertenrunde ein, in der Sie mit einigen beteiligten Akteuren die Frage der Verantwortung für die sozialen und ökologischen Folgen des Palmölanbaus diskutieren wollen.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Plantagenbetreiber
- der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)
- ein Mitglied der Regierung Indonesiens
- ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments
- ein Konsumguthersteller
- eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte



FAKTEN

DIE FAO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Wirtschafts- und Sozialpolitik, für Landwirtschaft, für Fischerei, für Forstwesen und Entwicklung. Im Jahr 2011 zählte die FAO 191 Mitgliedstaaten, die sich verpflichten, Ziele wie die Anhebung des Ernährungs- und Lebensstandards der Völker, die Verbesserung der Erzeugung und Verteilung der Nahrungsmittel, die Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung und einen Beitrag zur Entwicklung der Weltwirtschaft und damit zur Befreiung der Menschen vom Hunger zu verfolgen.

DIE VEREINTEN NATIONEN sind ein zwischenstaatliches Bündnis von mittlerweile 193 Mitgliedstaaten. Sie haben sich zur Einhaltung der in ihrer Charta festgehaltenen Ziele und Prinzipien verpflichtet. Vor dem Hintergrund zweier Weltkriege und dem Scheitern des Völkerbundes wollten die Unterzeichner ein Staatenbündnis schaffen, das künftige Kriege verhindert und Kooperation ermöglichen soll. Dieser Rolle wurden die UN im Laufe



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze, weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Sie bekommen kurze Texte über die Teilnehmer der Expertenrunde. Wenn Sie noch weitere Informationen benötigen, bitten Sie auch die einzelnen Gruppen, Ihnen etwas über ihre Rolle mitzuteilen. Verwenden Sie diese Informationen für Ihre Moderation. Bitte arbeiten Sie auch mit den untenstehenden Tipps für die Moderation.



ihrer Geschichte nicht immer gerecht, beispielsweise während des Ost-West-Konflikts, in Somalia oder Bosnien-Herzegowina. Dennoch sind die UN die erste Organisation, welche die über 200 Jahre alte Idee eines Staatenbundes wirkungsvoll umgesetzt hat. Die zentralen Ziele der Vereinten Nationen sind im ersten Kapitel der Charta aufgelistet:

- Weltfrieden und internationale Sicherheit wahren
- friedliche Schlichtung aller Streitigkeiten
- Verzicht auf Gewaltanwendung
- Gleichheit und nationale Souveränität aller Staaten achten
- freundschaftliche Zusammenarbeit zur Friedenssicherung fördern
- internationale Zusammenarbeit fördern, um wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme zu lösen
- Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ungeachtet der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion



QUELLEN UND RECHERCHE

- <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/222073/un-global-compact-v5.html>
- www.bpb.de/internationales/weltweit/vereintenationen/48577/ziele-und-grundsatz
- www.menschenrechtsabkommen.de/hochkommissar-fuer-menschenrechte-1299/
- https://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliedstaaten_der_Vereinten_Nationen
- www.unric.org/de
- https://de.wikipedia.org/wiki/Ernährungs-_und_Landwirtschaftsorganisation_der_Vereinten_Nationen
- www.fao.org/home/en

MODERATION

BEGRÜSSUNG/EINFÜHRUNG

- Allgemeine Begrüßung der Gäste; kurze Einführung, Fragestellung der Expertenrunde vorstellen.
- Alle Gäste kurz einzeln vorstellen (Infos aus Stichpunkten aus den Gruppen).
- Zeitplan vorstellen (ca. 20–30 Minuten).
- **Einstieg in die Diskussion:** ersten Gast mit Frage konfrontieren und um sein Statement bitten. Dann freundlich zum nächsten Gast wechseln: Es muss in der ersten Runde jeder Gast kurz (max. zwei bis drei Minuten!) Zeit haben, etwas zu sagen. Ist die Runde abgeschlossen, wird die allgemeine Diskussion eröffnet: Falls es nicht „von selbst“ weitergeht, den ersten Gast bitten, auf einen Punkt näher einzugehen (Tipp: dafür Stichpunkte während der Einführungsrunde machen).
- Während der Diskussion mindestens ein bis zwei Mal kurz Zwischenergebnis zusammenfassen und dann neue Frage stellen.
- **Zum Abschluss bitten Sie die Teilnehmer, dass sie ihren Vorschlag für eine mögliche Lösung des Falls vorstellen sollen.** Auch hier muss jeder Gast kurz zu Wort kommen. Die Vorstellung soll kurz und knapp sein.

GESPRÄCHSREGELN

- Auf allgemeine Diskussionsregeln verweisen! Nicht einfach unterbrechen; ausreden lassen (falls Handzeichen gemacht werden, muss die Reihenfolge notiert werden).
- Erst mal frei sprechen lassen, aber wenn es häufig Unterbrechungen gibt oder immer nur dieselben Personen sprechen, dann:
 - freundlich einhaken und steuern
 - merken, wer sich wann zu Wort meldet und dann „aufrufen“
 - Redezeiten begrenzen
 - stillere Teilnehmer ermutigen und mit gezielter Frage wieder in Diskussion einbinden
 - auch mal jemanden bitten, sich kurz zu fassen.



ROLLENKARTE NGO (NICHTREGIERUNGSORGANISATION)

**Sie sind Vertreter/in einer international agierenden
Nichtregierungsorganisation, die im Bereich Menschenrechte tätig ist.**



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

**»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen
und prekäre Arbeitsbedingungen
innerhalb des Palmölsektors in Indonesien
verantwortlich?«**



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Plantagenbetreiber
- der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)
- ein Mitglied der Regierung Indonesiens
- ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments
- ein Konsumguthersteller



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- Zusammen mit anderen Organisationen haben Sie Nachforschungen angestellt, wonach es aktuell in Indonesien 700 offene Konflikte im Zusammenhang mit dem Palmöl-Anbau gibt. Die Ursachen für diese Konflikte sehen Sie vielschichtig, sodass Sie Kritik an unterschiedlichen Akteuren ausüben.
- Zum einen kritisieren Sie die mangelnde Rechtssicherheit, die der indonesische Staat gegenüber seinen Bürger/innen gewährleistet. Obwohl die indonesische Rechtslage Mindeststandards des Arbeitsschutzes definiert (Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Mindestlohn), findet eine Durchsetzung dieser Gesetze auf den Palmöl-Plantagen kaum statt. Hinzu kommen überlappende und unsichere Landrechte, die dafür sorgen, dass indigene Gemeinden ihres seit Generationen genutztes Landes enteignet werden. Sie fordern deshalb, dass die indonesische Regierung eine einheitliche Landkarte mit allen Besitztiteln und ihren geographischen Grenzen anfertigt.
- Prinzipiell unterstützen Sie Initiativen, die sich für eine nachhaltige Produktion von Palmöl einsetzen und diverse Akteure daran beteiligen. Allerdings



haben Sie einige Kritikpunkte gegenüber dem Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP) in dieser Runde. Ihrer Ansicht nach fungiert die Initiative größtenteils als ein Industrielabel, das von internationalen Großkonzernen dominiert wird, um die eigenen Produkte unter einem Schein der verantwortungsvollen Produktion zu vermarkten.

- Sie fordern vom SNP, stärker auf die Einhaltung der eigenen Richtlinien zu achten. Unternehmen, die nachweislich gegen zentrale Kriterien des Siegels (illegale Landenteignung, ausbeuterische Arbeitsverträge etc.) verstoßen, müssten ausgeschlossen werden. Andernfalls verstärke das Siegel lediglich die anhaltenden prekären Arbeits- und Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, indem es unter dem Deckmantel des nachhaltigen Konsums die Nachfrage nach den Produkten steigere.
- Über den in der Runde beteiligten Plantagen- und Ölmühlenbetreiber wissen Sie, dass er u. a. den Mindestlohn auf seinen Plantagen nicht einhält, verbotene Chemikalien, wie Paraquat, ohne entsprechende Schutzkleidung der Arbeiter/innen verwendet sowie Tagesquoten vorschreibt, die Arbeiter/innen dazu nötigen, über die gesetzliche Maximalarbeitszeit hinaus zu arbeiten. Neben der Einhaltung der garantierten Standards fordern Sie von dem Unternehmen, die Kreditvergabe an Kleinbäuerinnen und -bauern an faire und lokale Bedingungen anzupassen. Aktuell führten diese Kredite zu einem Großteil in eine ausbeuterische Abhängigkeit der Kleinbäuerinnen und -bauern, da diese aufgrund der horrenden Zinszahlungen und der hohen Startkosten für eine Plantage den Kredit nicht abbezahlen können und sich zusätzlich verschulden.
- Von europäischen Konsumgutherstellern fordern Sie eine maximale Transparenz ihrer Lieferketten und sehen die Unternehmen in der Verantwortung, die Einhaltung bestimmter Standards ihrer Zulieferer zu überprüfen. So kritisieren Sie bei dem in der Runde anwesenden Konsumguthersteller, der angibt, für seine Produkte zertifiziertes Palmöl zu verwenden, dass er seine Lieferketten nicht bis zu den Palmölplantagen zurückverfolgen kann. Der Hersteller muss sich auf die Aussagen der Mühlenbetreiber verlassen, dass die verwendeten Palmfrüchte nachhaltig angebaut wurden.

- Auch die EU muss sich Ihrer Ansicht nach stärker dafür einsetzen, dass international agierende Unternehmen soziale und ökologische Standards in ihrer gesamten Wertschöpfungskette einhalten. Sie fordern daher von der EU, ausschließlich den Import von zertifiziertem Palmöl zu gestatten und ein europaweit einheitliches Siegel zu etablieren. Zudem fordern Sie umgehend den Verzicht auf Palmöl im Biokraftstoff, der mit einem 50-prozentigen Nutzungsanteil am importierten Palmöl zentraler Faktor für die gestiegene Nachfrage und damit Mitverursacher für die ökologischen und sozialen Folgen des Palmölanbaus ist.

KRITIK

- Regierungsvertreter/innen beschuldigen Ihre NGO, einseitige und ideologiegeleitete Kampagnen gegen den indonesischen Staat zu organisieren. Fakten über die wirtschaftlichen Entwicklungen des Landes (Reduzierung von Armut, infrastruktureller Ausbau), die Folgen des Ausbaus der Palmölindustrie sind, würden systematisch übergangen.
- Hinzu komme eine Positionierung Ihrer NGO, die – ganz im Sinne eines kolonialen Herrschaftsverständnisses – versuche, die indonesische Bevölkerung zu belehren und ihr das Recht auf wirtschaftliche Entwicklung abspreche.



QUELLEN UND RECHERCHE

- <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-22%20Palmoel%20eine%20Industrie%20mit%20verheerenden%20Folgen.pdf>
- <http://www.oaip.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Newsletter/Agrofuels.pdf>
- <https://www.regenwald.org/themen/palmoel/fragen-und-antworten#start>
- <https://www.amnesty.ch/de/laender/asien-pazifik/indonesien/dok/2017/agrarmulti-wilmar-will-menschenrechtsverletzungen-in-indonesien-vertuschen>



ROLLENKARTE EU

Sie sind seit zehn Jahren Abgeordnete/r im EU-Parlament und Vorsitzende/r des ständigen Ausschusses für internationalen Handel.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Plantagenbetreiber
- der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)
- ein Mitglied der Regierung Indonesiens
- ein Konsumguthersteller
- eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- Die EU ist der zweitgrößte Importeur von Palmöl aus Indonesien. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Palmöl-Import um 38 Prozent gesteigert, sodass die EU mittlerweile zu 50 Prozent ihr Palmöl aus Indonesien importiert, was einem Wert von mehr als zwei Milliarden Euro pro Jahr entspricht.
- Das in der EU verwendete Palmöl fließt zu knapp 50 Prozent in den sogenannten „Biosprit“. Zehn Millionen Liter zertifiziertes Palmöl werden täglich europaweit Dieselmotoren beigemischt. Ziel ist die Reduzierung der Verbrennung von mineralischen Kraftstoffen, um die Richtwerte des Klimaabkommens von Paris einzuhalten (globale Erwärmung auf unter zwei Grad Celsius). Die Nutzung von Palmöl trägt Ihrer Meinung nach daher zum Erreichen nachhaltiger globaler Klimaziele bei.
- Sie argumentieren, dass der europäische Markt und die darin angesiedelten Unternehmen somit auch die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens fördere. Seit 2016 beteiligen Sie sich dementsprechend an den Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit Indonesien. Dieses Abkommen soll die Handelsbeziehung v. a. innerhalb des Palmölsektors



vorantreiben und das Investitionsvolumen, z. B. in infrastrukturelle Projekte, ausbauen.

- Damit Indonesien ein zuverlässiger Handelspartner der EU werden kann, fordern Sie von der indonesischen Regierung umfassende Anti-Korruptionsmaßnahmen (Korruptionsindex 2017: Platz 96 von 180). Der Einfluss einzelner Unternehmensführer aus dem Palmölsektor auf die inländische Politik muss Ihrer Meinung nach für einen freien und fairen Handel unterbunden werden.
- Von europäischen Konsumgutherstellern, die Palmöl in ihren Produkten verwenden, fordern Sie, dass diese ihre gesamten Lieferketten bis zur ursprünglichen Palmölplantage nachverfolgen und öffentlich transparent machen. Es ist Ihrer Meinung nach die Verantwortung der Unternehmen, Verbraucher/innen die Folgen ihres Konsums kenntlich zu machen.

KRITIK

- Mehrere Umweltverbände und NGOs kritisieren die Einführung des Biokraftstoffs in der EU. Das Gesetz trage maßgeblich zur Vernichtung des Regenwaldes bei und Sorge dafür, dass der Biokraftstoff dreimal so hohe Treibhausgas-Emissionen produziere wie fossile Brennstoffe. Klimaziele könnten so nicht erreicht werden und ökologische und soziale Folgen des Palmölanbaus würden auf andere Teile der Erde verlagert.
- Zudem müsse die EU dafür sorgen, dass ausschließlich als nachhaltig zertifiziertes Palmöl für alle in der EU gehandelten Produkte importiert werden dürfe. Eine einheitlich von der EU festgelegte Zertifizierung müsse etabliert werden, um transparente Nachhaltigkeitskriterien zu gewährleisten und transnationale Unternehmen auch im Ausland rechtlich an diese Regelungen zu binden.



QUELLEN UND RECHERCHE

- <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-22%20Palmoel%20eine%20Industrie%20mit%20verheerenden%20Folgen.pdf>
- <http://www.dw.com/de/palmöl-heikles-thema-zwischen-eu-und-indonesien/a-43597548>
- <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2017-0098+0+DOC+XML+V0//DE>



ROLLENKARTE STAAT INDONESIA

Sie sind Regierungsmitglied des indonesischen Staates und arbeiten im Ministerium für Wirtschaft und Entwicklung.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Plantagenbetreiber
- der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)
- ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments
- ein Konsumguthersteller
- eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- Die Palmölproduktion ist für Ihr Land ein zentraler Wirtschaftssektor. Der Rohstoff macht zehn Prozent des gesamten Exports Indonesiens aus.
- Insgesamt sind 800.000 Arbeiter/innen in der Palmöl-Herstellung tätig und rund drei Millionen indirekte Arbeitsplätze sind von der Weiterverarbeitung abhängig.
- Der Palmölsektor bietet Ihrem Land eine breite ökonomische Entwicklung. Sie argumentieren, dass davon auch die ländliche, oft von Armut betroffene Bevölkerung profitiere. Neu geschaffene Arbeitsplätze und die damit einhergehenden internationalen Investitionen in das Gesundheits- und Bildungssystem kommen Ihrer Bevölkerung zugute.
- Die kritische Berichterstattung mehrerer internationaler NGOs über die sozialen und ökologischen Folgen der Palmölindustrie halten Sie sowohl für einseitig und realitätsfern als auch für eine Bevormundung in der kolonialen Tradition des Westens. Das Recht Ihrer Bevölkerung auf Entwicklung und wirtschaftliche Teilhabe sehen Sie vordergründig und wollen den Palmölsektor durch weitere Investitionen vorantreiben.



- Ihrer Regierung ist bewusst, dass die Palmölproduktion schwerwiegende ökologische Folgen für das Land hat, die Sie weitestgehend eindämmen müssen. Sie haben jedoch festgestellt, dass internationale Zertifizierungssysteme für viele Kleinbäuerinnen und -bauern, die über 40 Prozent der Palmöl-Plantagen betreiben, keine Option darstellen. Die preislichen und arbeitstechnischen Hürden sind für die meisten Kleinbäuerinnen und -bauern zu hoch (Begutachtung: 25 USD pro Hektar).
- Deshalb setzten Sie sich für den indonesischen Palmölverband ein, der eine staatliche Nachhaltigkeitsinitiative (ISPO) verabschiedet hat. Die ISPO wird an die wirtschaftlichen Voraussetzungen der indonesischen Produzenten und an die wirtschaftlichen Interessen des Landes angepasst.

KRITIK

- Ihre Regierung wird von internationalen und einheimischen NGOs immer wieder beschuldigt, national geltendes Recht nicht durchzusetzen. Sowohl illegale Landaneignungen durch internationale Konzerne als auch massive Verstöße gegen das Arbeitsschutzrecht (Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Nichteinhaltung der Mindestlöhne, fehlende Schutzkleidung etc.) würden von der Regierung zugunsten ökonomischer Interessen geduldet.
- Darüber hinaus gibt es starke Korruptionsvorwürfe, wonach Ihre Regierung unter dem Einfluss großer multinationaler Palmölkonzerne stehe und Gesetze entsprechend ihrer eigenen Interessen erlasse. Ein Großteil der Bevölkerung sei von dem wirtschaftlichen Profit des Palmölsektors weiterhin ausgeschlossen.



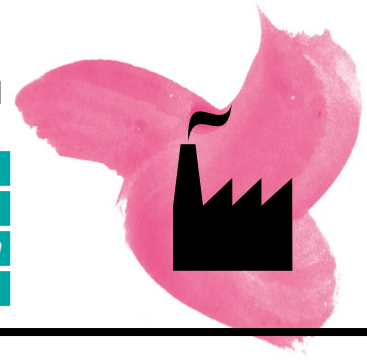
QUELLEN UND RECHERCHE

- https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/36124/ssoar-aseas-2010-2-pichler-Agrofuels_in_Indonesia_structures.pdf?sequence=1
- http://humanityunited.org/pdfs/Modern_Slavery_in_the_Palm_Oil_Industry.pdf
- <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2015/2015-22%20Palmoel%20eine%20Industrie%20mit%20verheerenden%20Folgen.pdf>
- http://papers.gws-os.com/Länderreport-21_ID.pdf



ROLLENKARTE ZERTIFIZIERUNGSORGANISATION

Sie sind Vorstandsmitglied beim Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP), das einen Standard für den nachhaltigen Palmölanbau entwickelt hat. Erzeuger, die alle Kriterien erfüllen, können sich von Ihrer Organisation zertifizieren lassen und erhalten dann ein Nachhaltigkeitsiegel.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Plantagenbetreiber
- ein Mitglied der Regierung Indonesiens
- ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments
- ein Konsumguthersteller
- eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- Ziel des SNP ist es, eine nachhaltigere Palmölproduktion zu erreichen. Dafür haben Sie vor anderthalb Jahrzehnten begonnen, einen Standard zu etablieren, der seitdem ständig weiterentwickelt wird. An der Erarbeitung und Anpassung der Kriterien sind Stakeholder aus der gesamten Wertschöpfungskette sowie aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft beteiligt.
- Mittlerweile haben sich mehr als 4.000 Mitglieder, die zusammen knapp 50 Prozent des weltweiten Palmöls produzieren, Ihrer Initiative angeschlossen.
- Ungefähr ein Fünftel des global gehandelten Palmöls wird durch Ihre Organisation zertifiziert. Davon stammt etwa die Hälfte aus Indonesien. 60 Prozent dieses zertifizierten Palmöls kommen aus Indonesien und werden dort auf einer Fläche von mehr als 2,5 Millionen Hektar angebaut.
- Das SNP wirbt damit, Regenwald auf einer Fläche von 250.000 Fußballfeldern gerettet zu haben.
- Durch das Zertifizierungssystem schaffen Sie auf freiwilliger Basis ein Druckmittel gegenüber den Konsumgutherstellern, auf nachhaltig zertifiziertes Palmöl umzusteigen – denn die Produzenten können Ihr Nachhaltigkeitslabel auf die Verpackun-



gen von Schokolade, Duschgel und vielen anderen Produkten drucken.

- Sie betonen, dass das SNP sowohl im Bereich des Umweltschutzes als auch im Bereich des Arbeitsrechts und -schutzes Standards setzt, die über die nationale Gesetzeslage und internationale Abkommen hinausgehen.
- Gerade in Indonesien, wo die Regierung oft wegen mangelnder Rechtssicherheit in der Kritik steht, leisten die von Ihnen zertifizierten Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Naturschutzes und der Menschenrechtssituation.
- Ihnen ist jedoch bewusst, dass Ihre Organisation alleine nicht nachhaltige Produktionsbedingungen in allen Bereichen garantieren kann. Es ist Ihrer Ansicht nach deshalb die Aufgabe des indonesischen Staates, durch Gesetze und deren Durchsetzung eine Basis für das Agieren der Unternehmen vor Ort zu gewährleisten.

KRITIK

- Recherchen von verschiedenen NGOs deckten auf, dass auf den von Ihnen zertifizierten Plantagen gegen diverse Kriterien des Siegels verstoßen wurde, u. a. die Rodung von Primärwäldern, illegale Landenteignungen und Formen von Zwangs- und Kinderarbeit wurden dokumentiert. Einer Ihrer größten zertifizierten Palmöl-Erzeuger soll allein in mehr als 100 Land- und Menschenrechtskonflikte verwickelt sein.
- Ihrer Initiative wird vorgeworfen, als Industrielabel zu fungieren, das durch die Dominanz großer multinationaler Palmölkonzerne zugunsten wirtschaftlicher Wachstumsbestrebungen agiere und bei Verstößen auf Seiten der Unternehmen gegen die Nachhaltigkeitskriterien nicht handle.



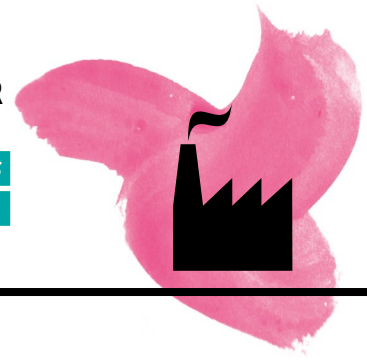
QUELLEN UND RECHERCHE

- <https://www.forumpalmoel.org/de/ueber-palmoel/herausforderungen-im-palmoelanbau.html>
- https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/Mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/analyse_44_palmoel.pdf
- <https://lebensmittelpraxis.de/zentrale-management/6890-umstrittener-alleskoenner-palmoel.html>



ROLLENKARTE PLANTAGENBETREIBER

Sie sind Vorstandsmitglied eines malaysischen Agrarkonzerns und gehören zu den größten Palmölherstellern Asiens.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- **der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)**
- **ein Mitglied der Regierung Indonesiens**
- **ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments**
- **ein Konsumguthersteller**
- **eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte**



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- 80 Prozent Ihres produzierten Palmöls bauen Sie in Indonesien an, wo Sie insgesamt 20.000 Mitarbeiter/innen auf Ihren Plantagen und in Ihren Ölmühlen beschäftigen. Ihr Palmöl verkaufen sie weltweit, wobei 50 Prozent in den europäischen Markt fließen.
- Die Arbeiter/innen auf Ihren Plantagen und in Ihren Ölmühlen stammen mehrheitlich aus der ländlichen, meist indigenen Bevölkerung, die in Indonesien zu einem Großteil unter der Armutsgrenze lebt.
- Durch Ihre Plantagen in den meist entlegenen Gebieten des indonesischen Regenwalds schaffen Sie nicht nur neue Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung, sondern Sie fördern die Regionen durch Investitionen in infrastrukturelle Maßnahmen. Neben Transportwegen haben Sie an bestimmten Plantagen, die besonders abgelegen sind, Behausungen für Ihre Arbeiter/innen geschaffen sowie Schulen für deren Kinder.
- Neben eigenen Plantagen fördern Sie seit einiger Zeit vermehrt Kooperationen mit lokalen Kleinbäuerinnen und -bauern. Sie stellen Kredite von jeweils 3.000 bis 6.000 USD zur Verfügung, damit sich die Bäuerinnen und Bauern für ihre eigenen Plantagen



Saat, Dünger und Arbeitswerkzeug anschaffen können. Während der ersten drei bis vier Jahre, die es dauert, bis eine Palme Früchte trägt, arbeiten die Kleinbäuerinnen und -bauern als Tagelöhner/innen bei Ihnen auf den Plantagen. Können die Früchte schließlich geerntet werden, werden sie exklusiv an Ihren Konzern verkauft.

- Seit fünf Jahren sind Sie Mitglied einer Multistakeholder-Initiative, die sich für die Förderung nachhaltigen Palmöls einsetzt. 90 Prozent Ihrer Plantagen konnten bereits durch eine Auditierung vom Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP) zertifiziert werden. Um das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen weiter voranzubringen, haben Sie seit drei Jahren eigene interne Nachhaltigkeitskriterien verabschiedet, die über den Standard des SNP hinausgehen.

KRITIK

- Verschiedene NGOs kritisieren immer wieder das Vorgehen Ihres Konzerns in Indonesien, da Sie Nachhaltigkeitskriterien auf Ihren zertifizierten Plantagen nicht einhielten sowie gegen nationales Arbeitsrecht verstießen.
- Konkret wird Ihnen vorgeworfen, den Mindestlohn auf den Plantagen nicht einzuhalten, verbotene Chemikalien, wie Paraquat, ohne entsprechende Schutzkleidung der Arbeiter/innen zu verwenden sowie Tagesquoten vorzuschreiben, die Arbeiter/innen dazu nötigen, über die gesetzliche Maximalarbeitszeit hinaus auf den Plantagen zu arbeiten.
- Auch Ihre Kreditvergabe wird zuweilen kritisiert. Durch die Kredite entstehe eine ausbeuterische Abhängigkeit der Kleinbäuerinnen und -bauern von Ihrem Konzern, da aufgrund der Zinszahlungen und der hohen Startkosten für eine Plantage die meisten Bäuerinnen und Bauern den Kredit nicht abbezahlen könnten und sich zusätzlich verschuldeten.



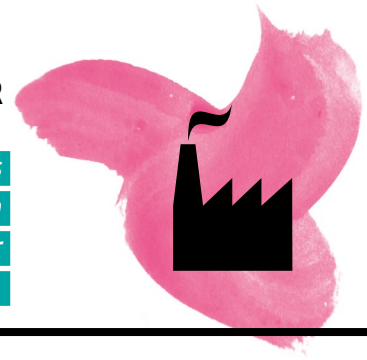
QUELLEN UND RECHERCHE

- http://humanityunited.org/pdfs/Modern_Slavery_in_the_Palm_Oil_Industry.pdf
- http://www.deutschlandfunk.de/das-palmoel-dilemma-1-5-marktfuehrer-wilmar-steht-fuer-die.1197.de.html?dram:article_id=417704
- https://www.asienhaus.de/uploads/tx_news/Arbeiter_in_der_Palmoelindustrie_-_Ausbeutung_Widerstand_und_transnationale_Solidaritaet.pdf



ROLLENKARTE KONSUMGUTHERVERSTELLER

Sie sind Vorstandsmitglied eines internationalen Konsumgutherverstellers von Süßwaren und Lebensmitteln und gehören mit einem jährlichen Umsatz von 33 Milliarden US-Dollar zu den größten Unternehmen Ihrer Branche.



Der Anbau von Palmöl steht aufgrund seiner sozialen und ökologischen Folgen in der Kritik. Neben der damit meist einhergehenden Rodung tropischer Regenwälder und der Zerstörung von artenreichen Lebensräumen sind Palmölplantagen und ihre Mühlen für die lokale Bevölkerung oft mit Menschenrechtsverletzungen und prekären Arbeitsbedingungen verbunden. Der wachsende Palmölsektor in Indonesien führt zu illegalen Landenteignungen und Formen der Zwangs- und Kinderarbeit.

»Wer ist für Menschenrechtsverletzungen und prekäre Arbeitsbedingungen innerhalb des Palmölsektors in Indonesien verantwortlich?«



ARBEITSAUFTRAG

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich für das Problem der ökologischen und ökonomischen Folgen der Palmölproduktion in Indonesien einen denkbaren Lösungsvorschlag, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- der Zertifizierer Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP)
- ein Mitglied der Regierung Indonesiens
- ein/e Abgeordnete/r des EU-Parlaments
- ein Plantagenbetreiber
- eine NGO für Arbeits- und Menschenrechte



FAKTEN FÜR DIE ROLLE

- Fast alle von Ihrem Unternehmen hergestellten Produkte, darunter Schokoriegel und Mikrowellengeräte, beinhalten Palmöl. Insgesamt nutzt der Konzern 0,5 Prozent des weltweit produzierten Palmöls.
- Als Unternehmen ist Ihnen ein nachhaltiger Umgang mit den verwendeten Rohstoffen wichtig. Deshalb arbeiten Sie seit mehreren Jahren daran, nachhaltige Lieferketten zu etablieren, darunter auch die nachhaltige Beschaffung von Palmöl.
- Seit 2010 sind Sie daher Mitglied der Zertifizierungsorganisation Siegel Nachhaltiges Palmöl (SNP) und beziehen ausschließlich als nachhaltig zertifiziertes Palmöl.
- Sie werben damit, dass Sie aktuell 90 Prozent Ihres verwendeten Palmöls bis zu den Ölmühlen zurückverfolgen können. Die Transparenz gegenüber Ihren Kunden ist für Sie entscheidend, weshalb Sie auf Ihrer Webseite die wichtigsten Mühlen, von denen Sie Palmöl beziehen, namentlich listen.
- Darüber hinaus haben Sie seit 2014 eigene zusätzliche Richtlinien gegen die Entwaldung im Zuge des Palmölanbaus erstellt sowie eine Human-Rights-Policy verabschiedet. Diese muss von all Ihren



Zulieferern unterzeichnet werden. So sollen Verstöße gegen Menschenrechte (Kinderarbeit, Zwangsarbeit etc.) entlang Ihrer Lieferketten identifiziert und geahndet werden können.

- Da diese Nachhaltigkeits-Maßnahmen für das Unternehmen sehr teuer sind, fordern Sie von der EU eine einheitliche Kennzeichnungspflicht von Palmöl auf allen in der EU gehandelten Produkten. Nur wenn Kunden sichtbar und eindeutig den Unterschied zwischen nachhaltigen Produkten und konventionellen Produkten erkennen, können Sie Ihre Produkte entsprechend vermarkten und konkurrenzfähig bleiben.

KRITIK

- Trotz Ihrer Nachhaltigkeitsziele hat die in der Expertenrunde vertretene NGO zentrale Kritikpunkte an dem Management Ihrer Lieferketten. Zwar könnten Sie das Palmöl bis zu den meisten Ölmühlen zurückverfolgen, jedoch bis zu keiner einzigen Plantage. Ein nachhaltiger Anbau von Palmöl könne so nicht ausreichend überprüft und transparent gemacht werden.



QUELLEN UND RECHERCHE

- http://www.greenpeace.org/archive-international/Global/international/publications/forests/2016/gp_IND_PalmScorecard_FINAL.pdf
- <https://lebensmittelpraxis.de/zentrale-management/6890-umstrittener-alleskoenner-palmoel.html>



BEOBSACHTER WÄHREND DER EXPERTENRUNDE

Bitte wählen Sie einen Teilnehmer aus, der innerhalb Ihrer Akteursgruppe ebenfalls den Einführungstext und die Rollenkarte liest, sich aber danach nicht auf die aktive Diskussion in der Expertenrunde vorbereitet, sondern die wichtigsten Argumente seines Akteurs während der Diskussion mitschreibt. Die Argumente sollen anschließend genau analysiert werden und werden dafür in die Kopie B2 Haus/Reflexionstabelle eingetragen.



ABLAUF WÄHREND UND NACH DER EXPERTENRUNDE

1. Bitte nehmen Sie die Kopie des Reflexionshauses und lesen Sie sich den Text gut durch. Klären Sie eventuelle Fragen mit der Kursleitung.
2. Nehmen Sie sich einen kleinen Stapel Moderationskarten und einen Flipchart-Marker.
3. Wenn die Expertenrunde beginnt, notieren Sie bitte in Stichworten die Hauptargumente der Vertreter Ihrer Akteursgruppe. Wiederholungen müssen nicht mitgeschrieben werden! Wählen Sie für sich die drei wichtigsten Argumente aus.
4. Wenn die Expertenrunde beendet ist, werden Sie im Plenum gemeinsam mit den anderen Beobachtern die gesammelten Argumente vorstellen und in das Reflexionshaus an der Metaplanwand pinnen.
5. Das Plenum ist beteiligt – es kann diskutiert werden.



REFLEXIONSHAUS

ZU A: DIE ENTSCHEIDUNG/HANDLUNG

BERÜCKSICHTIGT NUR MICH ALS PERSON.

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

.....

.....

.....

.....

.....

ZU B: DIE ENTSCHEIDUNG/HANDLUNG

ERFÜLLT NORMEN UND REGELN, DIE DIE UMWELT/ROLLE/SITUATION VON MIR ERFORDERT/ERWARTET.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

.....

.....

.....

.....

.....

ZU C: ICH ENTSCHEIDE/HANDLE SO, WEIL ES SICH UM EINE UNIVERSELLE, FÜR ALLE MENSCHEN IMMER GÜLTIGE REGEL HANDELT. (KANT)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln. (Menschenrechte)

.....

.....

.....

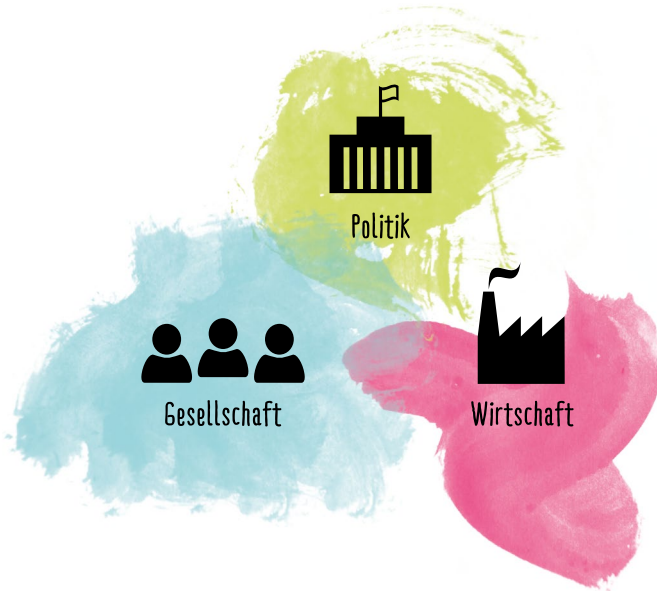
.....

.....





B4 LÖSUNGSANSÄTZE UND HEBEL DER VERÄNDERUNG



Jeder Bereich beinhaltet verschiedene Akteure, die in ihrem Handeln aufeinander einwirken. Deshalb überschneiden sich die Bereiche und sind nicht voneinander getrennt zu betrachten. Beispielsweise können Nichtregierungsorganisationen mit Unternehmen und/oder Politik zusammenarbeiten, indem sie Verträge oder Abkommen schließen.

1. BEREICH POLITIK

1.1 Globale über- bzw. zwischenstaatliche Akteure

- UN: hat meist eine empfehlende bis mahnende Rolle.
- Organisationen wie die OECD oder WTO: Sie regeln im Wesentlichen die wirtschaftliche Beziehungen ihrer Mitglieder (Welthandel).

1.2 Staatlicher Verbund EU

- Ein über die wirtschaftlichen Beziehungen hinausgehender Verbund von Staaten.

1.3 Nationale Rahmenbedingungen

- Darunter fallen vor allem gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. das deutsche Grundgesetz). Darüber hinaus gibt es politische Steuerungsmechanismen, z. B. Schwerpunkte und Ziele setzen, Arbeitskreise bilden, Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft etc. eingehen.

2. BEREICH WIRTSCHAFT

2.1 Unternehmen

- Risikomanagement, d. h. Reaktionen der Unternehmen auf Skandale oder Kritik (Reputation/Image).
- Unternehmerische Sozialverantwortung (Corporate Social Responsibility), umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht.

2.2 Standardgebende Organisationen (Zertifizierer etc. ...)

- Zertifizierung zum Nachweis der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards, z. B. Zertifizierung von nachhaltig erzeugtem Holz (FSC-Siegel).

2.3 Handelsabkommen

- Abkommen zwischen Staaten, die den Handel regeln, z. B. Freihandelszonen, Zollunion oder multilaterale Handelsabkommen (GATT).

3. BEREICH GESELLSCHAFT

3.1 NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

- Sie vereinen Interessen für ein spezielles Thema (z. B. bessere Löhne für Näherinnen in der globalen Textilbranche) und versuchen durch Druck, Kampagnen oder Kooperationen (auch mit Unternehmen) ihre Ziele zu erreichen.

3.2 Bürgerinnen und Bürger

- Als Konsument/-in
- Als Arbeitnehmer/-in, als Unternehmer/-in, als Aktionär/-in



ARBEITSAUFTRAG

1. Bilden Sie Kleingruppen von vier bis fünf Personen und ordnen Sie sich einem Hebel der Veränderung (Text- oder Filmmaterial) zu.
2. Bereiten Sie die Informationen so auf, dass sie an einer Wandzeitung veröffentlicht werden und vor der restlichen Gruppe verständlich vorgestellt werden können.



ARBEITSAUFTRAG RUNDER TISCH

1. Nachdem eine Gruppe ihren Hebel der Veränderung vorgestellt hat, diskutieren Sie bitte folgende Frage: Welche Konsequenzen hat dieser Hebel für die beteiligten Akteure?
2. Wenn alle Gruppen vorgestellt haben, vergleichen Sie die vorgestellten Hebel mit Ihren eigenen Lösungsvorschlägen aus der Expertenrunde. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?
3. Abschließend diskutieren Sie bitte folgende Frage: Warum gestaltet sich die Umsetzung der Hebel der Veränderung schwierig?



FAZIT – AUSBLICK

1. FREIWILLIGE ABKOMMEN haben kaum Sanktionen oder gelten als zu schwach, da sie häufig in ähnlicher Form bereits in der nationalen Rechtsprechung verankert sind. Beispiele:

- ILO-Kernarbeitsnormen der UN
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von John Ruggie
- UN Global Compact

2. NATIONALE REGIERUNGEN haben zwar umfangreiche rechtliche Rahmenbedingungen, doch häufig mangelt es an der Fähigkeit oder dem Willen, diese umzusetzen. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig, z. B. Überlastung des Justizsystems, Armut, Bürgerkriege oder Korruption.

3. UNTERNEHMEN befinden sich im Zwiespalt zwischen ihren eigenen Regelungen (CSR) oder z. B. einer Verpflichtung des Global Compact und den gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Produktionsländern. Lange und komplexe Wertschöpfungsketten können Kontrollen und Veränderungen für Unternehmen schwierig und langwierig machen.

4. DIE MACHT- UND INTERESSENVERTEILUNGEN zwischen den beteiligten Akteuren können sehr unterschiedlich gelagert sein und Prozesse stark beeinflussen oder sogar ganz behindern.



